Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt — für den Kreis Hörde.

Verbunden mit der „Schwerter Volkszeitung“ und dem „Schwerter Volksblatt“.

Die „Schwerter Zeitung“ erscheint täglich, ausser Feiertags. Bezugspreis: Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf. für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund“. Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Die „Schwerter Zeitung“ gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Codfall gemäss unseren Bedingungen 300 Mk. Unterstützung.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft. Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ◎ Haupt-Annoncenblatt.

40. Jahrg.

Nr. 179. Sonnabend, den 1. August 1908.

Ein Sozialdemokrat über Reichsfinanzreform.

Ein moderner Staat mit seinen immer mehr wachsenden Kulturaufgaben bedarf reichlicherer Mittel als früher, um seiner Zeit gerecht zu werden. Immer höher werden die Anforderungen, die seitens der verschiedenen Volksklassen an den Staatssäckel gestellt werden, und schließlich müssen doch auch die Staatsbürger etwas tiefer in die Tasche greifen, wenn nicht der Staat zur Erfüllung der ihm gestellten Aufgaben sich unfähig erklären soll. Am wenigsten läßt sich die Sozialdemokratie durch Erwägungen solcher Art beeinflussen. Sie weiß, daß sie auf diesem Gebiete mit Wahrscheinlichkeit umso schönere Früchte einheimsen kann, je skrupelloser sie ihre Agitation gestaltet. Und so zieht sie denn gegenwärtig, wo die Frage der Reichsfinanzreform im Vordergrunde des innerpolitischen Interesses steht, so kräftig wie nur möglich vom Leder. Eine Ausnahme bildet, wie ein Artikel in der letzten Nummer der Sozialdemokratischen Monatshefte zeigt, der Genosse Richard Calwer. Er ist zwar auch gegen eine Erweiterung der indirekten Steuern, aber er äußert doch in anderer Beziehung so vernünftige Ansichten, daß sie wert sind, hier wiedergegeben zu werden. Nach einem Hinweis auf die Finanzverhältnisse des Deutschen Reiches bemerkt er:

„Angesichts dieses unerfreulichen Zustandes kann man wohl von einer Finanznot reden, aber es ist doch stark übertrieben, so zu tun, als ob die finanzielle Leistungsfähigkeit eines wirtschaftlich so mächtig aufstrebenden Volkes wie des deutschen nicht mehr steigerungsfähig und zurzeit schon überspannt sei. Daß der moderne Staat, je fortgeschrittener seine sozialpolitischen Funktionen sind, ständig steigernde Anforderungen an die Steuerkraft seiner Bevölkerung stellt, das ist eine Erfahrung, mit der man sich abfinden sollte. Man kann vielfach durch Jahrzehnte hindurch fortgesetzte Zahlenreihen gedruckt finden, die das rasche Ansteigen der Ausgaben und Schulden des Reiches veranschaulichen sollen. Liest man ohne weitere Kritik die hohen Prozentziffern, die die Steigerung von Periode zu Periode darstellen, so kommt man freilich zu recht auffälligen Ergebnissen. Aber diese Rechnungen blenden doch nur auf den ersten Blick. Da wäre vor allem zu berücksichtigen, daß imlaufe der Jahrzehnte die Einkommensverhältnisse der Bevölkerung sich sehr wesentlich gebessert haben, daß der Wert des Geldes ein ganz anderer geworden ist, daß der Aufgabenkreis des Staates sich ganz erheblich erweitert hat und anderes mehr. In einer solchen Beleuchtung verlieren die beängstigend ansteigenden Ziffern der Ausgaben und Schulden schon einen Teil ihrer das Philistergemüt erschreckenden Wirkung. Wenn gar das Ausland auf die deutschen Finanzen schmält und sie nicht pessimistisch genug schildern kann, so ist darauf wirklich nicht allzu viel zu geben. Der Grund aller Mißgunst ist ja in nichts anderem zu suchen, als in dem beispiellosen wirtschaftlichen Aufschwung des deutschen Volkes, der doch schließlich wieder das beste Zeugnis gegen die übertriebenen Schwarzmalereien der deutschen Finanzen liefert. Das deutsche Volk hat schon andere Zeiten mitgemacht, in denen seine wirtschaftliche Lage wirklich trostlos war, und trotzdem war seine finanzielle Leistungsfähigkeit, wenn die Not an Mann ging, über alles Erwarten groß. Wie sollte da in einer Periode wie der gegenwärtigen diese Leistungsfähigkeit versagen? Man mag der Finanzpolitik des Deutschen Reiches so kritisch gegenüberstehen, wie man nur wolle, dafür dürfte man kaum den Beweis erbringen daß die finanzielle Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes überspannt ist.

An anderer Stelle bemerkt Calwer es sei natürlich ausgeschlossen, daß die breiten Massen der Bevölkerung bei einer Verallgemeinerung der Einkommensteuer außer Betracht bleiben könnten. „Aus dem höheren Einkommen allein,“ erklärte er, „kann ein moderner Staat seinen Einnahmebedarf nicht decken. Das Einkommen aller Schichten der Bevölkerung muß vielmehr die Einnahmequelle bilden.“ Diese wie die obigen Ansichten Calwers werden den Genossen nicht angenehm in die Ohren klingen, aber sie haben schon eine Uebung darin, sich mit einer kurzen möglichst wegwerfenden Gebärde über unbequeme Ansichten von „Einspännern“, die in den Sozialistischen Monatsheften zu Worte kommen, hinwegzusetzen. Die Vereinigungspolitik der Sozialdemokratie wird auch bei der kommenden Reichsfinanzreform ihr altbewährte Schuldigkeit tun.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Kleine politische Nachrichten. Heer und Flotte sollen auch in diesem Jahre wieder zusammenwirken. Während der großen Herbstmanöver sollen in der Apenrader Bucht gemeinsame Uebungen der Flotte und des Landheeres stattfinden. — Arbeitslosigkeit. Die Generalkommission der Gewerkschaften stellt fest, daß sich die Arbeitslosigkeit in diesem Jahre bedeutend verschärft hat. Besonders schwer betroffen sind die Metall-, Holz- und Gespinst-Industrie und alle mit dem Baugewerbe zusammenhängenden Berufe. In England, Frankreich und Nord-Amerika zeigen sich dieselben Verhältnisse. — Die Untersuchung wegen Landesverrats im Wormser Patronendiebstahl ist als ergebnislos eingestellt worden. Gegen die Verhafteten wird nunmehr lediglich Anklage wegen Diebstahls und Hehlerei erhoben. Wegen der Durchstechereien auf der kaiserlichen Werft wurde in Kiel gegen mehrere Personen die Untersuchung eingeleitet. Im Zusammenhang mit der Sache wurde in Wilhelmshaven ein Agent verhaftet. — Deutsche Güter in der Ostmark. Während das deutsche Rittergut Stronskau bei Rosenberg, das vergebens der Hofkammer angeboten war, von dem Besitzer Fränkel jetzt an einen Polen aus Schroda verkauft wurde, teilt Herr von Gordon, Mitglied des preußischen Herrenhauses mit, daß er nicht beabsichtige, seine Begüterung in der Ostmark zu verkaufen. — Den Arbeitskammergesetzentwurf läßt die Regierung nicht fallen. Die eingegangenen Gutachten werden geprüft. Welche Veränderungen darauf hin an dem vorläufigen Entwurfe stattfinden werden, ist noch unbestimmt; nur soviel steht fest, daß eine Umwandlung der Arbeitskammern in Arbeiterkammern von der Regierung nicht vorgenommen werden wird. — Ehrengerichtsverfahren gegen Liebknecht. Die Verhandlung des Ehrengerichtshofes in Leipzig gegen den wegen seiner antimilitaristischen Broschüre zu eineinhalb Jahren Festung verurteilten sozialdemokratischen Rechtsanwalt Liebknecht wird am 10. Oktober stattfinden. — Minister und 4. Wagenklasse. Ueber die 4. Wagenklasse hat der badische Eisenbahnminister von Marschall gesagt: Ich erwarte von der Einführung der vierten Wagenklasse in Baden eine Hebung der Personenverkehrseinnahmen. Ich selbst habe mich in Norddeutschland durch Fahren in der vierten Klasse überzeugt, wie die verschiedenen Menschenklassen darin einander näher gebracht werden; von einer antisozialen Wirkung habe ich nichts bemerkt. Die Regierung will jedoch das Ergebnis weiterer Erhebungen abwarten. — Ein Kaisersohn als Doktor. Prinz August Wilhelm, der vierte Sohn des Kaiserpaares, hat an der Straßburger Universität den Doktorhut erworben. Er hat das Doktorexamen mit „Sehr gut“ bestanden. Prinz August Wilhelm galt von jeher als der „Gelehrte“ unter seinen Brüdern, von denen bisher keiner seinen Doktor gemacht hat.

Vom Flottenverein. Der Kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf Wedel, hat das ihm von der Hauptversammlung des elsaß-lothringischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins angetragene Protektorat angenommen, indem er der Erwartung Ausdruck gab, daß der Verband es allezeit verstehen werde, sich bei der Verfolgung seiner patriotischen Aufgaben frei von allen parteipolitischen und konfessionellen Gegensätzen zu halten.

Boykottierung deutscher Bäder durch die Polen. Der Krakauer „Glos Norodu“ weist mit besonderer Genugtuung auf die Tatsache hin, daß das Ostseebad Zoppot dieses Jahr von den Polen gänzlich gemieden werde und knüpft hieran den Wunsch: „Es wäre wünschenswert, die polnische Gemeinschaft beschlösse auch bezüglich der anderen deutschen Bäder einen ähnlichen Boykott.“ — Ein derartiger Beschluß der polnischen Gemeinschaft dürfte vielen Besuchern deutscher Bäder nicht sehr unangenehm sein.

Die junge Garde verweigert den Alten den Gehorsam. In der sozialdemokratischen „Volksstimme“ lesen wir: **Auf Genossen zum wuchtigen Proteste!** Am Sonntag, den 9. August, nachmittags 3 Uhr, findet im Gewerkschaftshause Darmstadt eine öffentliche Protestversammlung gegen die Beschlüsse des Hamburger Gewerkschaftskongresses statt. Diese Beschlüsse bedeuten die Abwürgung der Jugendorganisationen. Jugendgenossinnen und Genossen Hessens! Allerorts, im Norden wie im Süden, regt es sich in der Jugend. Auch wir haben die Pflicht, für die Selbständigkeit der Jugendorganisationen, wenn auch in veränderter Form, einzutreten. Sorgt dafür, daß diese Versammlung zu einer mächtigen Kundgebung der hessischen Jugendorganisationen wird.“ — Also die Genößchen revoltieren gegen die Beschlüsse ihrer eigenen Gewerkschaften. — Das kann hübsch werden!

Aus den Schutzgebieten.

Deutsch-Südwestafrika. Ueber eine Kupfermine in der Nähe von Otjizasu schreiben die „Windhuker Nachrichten“:

„Bekanntlich liegt die Otjizongati-Mine ebenfalls östlich von Okahandja, jedoch ungefähr doppelt so weit von der Bahnlinie entfernt, als die Kupfervorkominen bei Otjizasu, denen von den Inhabern der Name Damaru-Kupfermine beigelegt worden ist. Die Entfernung von Okahandja beträgt nur 40 Kilometer.

Die Art der Vorkommen ist ähnlich derjenigen von Otjizongati, doch zeigt die Gebirgsformation einen ruhigeren Charakter als diejenige bei Otjizongati und es steht zu hoffen, daß auch die stellenweise mehrere Kilometer weit an der Erdoberfläche erkennbaren Kupferadern in der Tiefe keine den Abbau ungünstig gestaltenden Störungen aufweisen werden. An mehreren Stellen häufen sich die parallel zu einander verlaufenden Kupferadern. Bei „Iversberg“, dem westlichen Vorkommen, sind deren ca. 12 schon heute nachgewiesen, bei Onganjira-Katunja 5, Klein-Onganjira 6 und bei Okamuvia, dem östlichsten Platze der Damara-Kupferminen, auch mehrere mit ganz besonders reichem Erz.

Die Analysen der Erze haben 35 bis 43 Prozent Kupfer ergeben, von einzelnen bedeutend reicheren Proben ganz abgesehen. Das Durchschnittserz wird etwa 35 Prozent Kupfer enthalten. Dieses Ergebnis ist durchaus als befriedigend zu bezeichnen, wenn man berücksichtigt, daß ein 25prozentiges Erz unter den vorliegenden Verhältnissen und einem Kurs von 55 im Kleinbetrieb bereits lohnen würde. Großbetrieb arbeitet natürlich noch günstiger. Für den Kleinbetrieb liegen auch in anderer Hinsicht günstige Bedingungen vor. Wasser ist in bequem erreichbarer Nähe der ganzen Vorkommen in genügenden Mengen vorhanden. Die Wege sind für Ochsenwagen gut befahrbar, und die Entfernung ist, wie erwähnt, nur halb so groß als für Otjizongati, woselbst sich der Kleinbetrieb dennoch als rentabel erwiesen hat.

Aus dem Auslande.

Frankreich. Paris, 31. Juli. Zu bitteren Betrachtungen regt die französischen Künstler eine soeben erschienene offizielle Statistik an, nach der die Preise, die der französische Staat beim Ankauf von Kunstwerken aufwendet, in ständigem Rückgang begriffen sind. Im Jahre 1906, über das die letzten Zahlen vorliegen, hat der Staat 438 Kunstwerke gekauft oder in— Auftrag gegeben. Während er in früheren Zeiten fast nur Aufträge für einen bestimmten Ort, ein Museum, ein staatliches Gebäude oder eine Kirche, erteilte und hierfür leidlich gute Preise bewilligte, haben von den 438 Werken nur 104 eine bestimmte Verwendung gefunden, während über das Schicksal der 334 anderen nichts bekannt gemacht wird. Ferner betrug der durchschnittliche Kaufpreis im Jahre 1894 noch 2300 Frcs. und 1906 ist er bereits auf 1330 Frcs. gesunken. Es sind keine großen Gesamtaufträge mehr erteilt worden, bei denen ein Künstler hätte zeigen können, was er zu leisten vermag, und auf der anderen Seite sind unter den angekauften Werken Zeichnungen für 25 Frcs., Seestücke für 150 Frcs. und Bilder der verschiedensten Art für 100 Francs. Ein Gemälde für das Elysee hat ganze 300 Frcs. gekostet, ein anderes für das Sekretariat der Künste ebensoviel. Die Zahl der angekauften Gemälde ist dafür gewachsen; von 78 im Jahre 1894 auf 138; aber man bezweifelt in französischen Künstlerkreisen, daß damit den Interessen der Kunstentwicklung in Frankreich gedient sei.

Portugal. Lissabon, 31. Juli. Die Kammer hat den Antrag, die Mitglieder des Kabinetts Franco in Anklagezustand zu versetzen, in zweiter Lesung abgelehnt. — Der König, der zurzeit den Regimentern Besuche abstattet. wird überall mit Begeisterung empfangen.

Vereinigte Staaten. Newyork, 31. Juli. Die hauptsächlichsten Eisenbahnlinien haben bekannt gegeben, sie würden den Export nach China, Japan, Neuseeland und Australien sowie den Import mit dem 1. November aufgeben. Die in Betracht kommenden Dampferlinien sollen verkauft werden. — Der Attorney-General Bonaparte erklärte in Lenox (Massachusetts), die Regierung werde es sich ernstlich angelegen sein lassen, die Revision der jüngsten gerichtlichen Entscheidung in dem Verfahren gegen die Standard Oil Company durchzusetzen. Alle gegen diese Gesellschaft und andere Interessengemeinschaften erhobenen Beschuldigungen wegen Nehmens oder Gebens von Rabatt würden zur Untersuchung gelangen.

Der Fall Eulenburg.

Eine neuer Zeuge, und dazu **falscher Baron,** beginnt seine Rolle. Aus Caternberg bei Essen wird gemeldet: Der Pseudobaron von Schmitz-Hofmann alias Wilhelm Brehpohl hatte sich wegen Betruges vor dem Schöffengericht in Bielefeld zu verantworten. Der Angeklagte, **Sohn eines Bergmanns** in Katernberg, erzählte, wie die „M. Z." berichtet, er habe seinerzeit in Dortmund einen jungen „studierten" Mann namens Duß kennen gelernt, mit dessen Papieren er nach Florenz gereist sei. Hier habe er vermöge des Maturitätszeugnisses von Duß Zutritt zu den Vorlesungen am theologischen Seminar erhalten, habe sich gleichzeitig unter dem Namen von Schmidtz Eingang in die höchsten Gesellschaftskreise, die ihn mit Geldmitteln unterstützt hätten, verschafft; speziell sei er in dieser Beziehung von der Prinzessin Maria von Rohan und später noch von der Gräfin von Görtz-Schlitz protegiert worden. Nach Absolvierung seiner Studien habe er seinen Wohnsitz nach Askona am Lago Maggiore verlegt; dort habe er ein Heim für Schiffbrüchige gegründet, **von dort habe er auch Beziehungen zum Eulenburgprozeß.** In Askona habe er seine jetzige Frau kennen gelernt, der er sich als Freiherr von Schmidtz genähert habe; und seine Frau sei eine Kousine der Gräfin Görtz-Schlitz und halte sich jetzt bei einer Gräfin in Schlesien auf. Den letzten Wohnsitz habe er in Melcziz in Ungarn gehabt, wo er als Schriftsteller und Reiseprediger gelebt habe. Von dort sei er gegen Mitte Mai d. Js. nach Bielefeld gekommen und zwar, um Vorträge auf dem evangelisch kirchlich-sozialen Kongreß zu halten; nach einem Vortrag vom 20. Mai sei er von einem Angestellten der Anstalt Bethel wiedererkannt worden, was seinen Sturz herbeigeführt habe. Der Angeklagte wurde zu zwei Wochen Haft verurteilt. **Nach Schluß der Verhandlung wurde Brehpohl durch den Amtsrichter auf Ersuchen des Oberstaatsanwalts Isenbiel zu Berlin in Sachen Eulenburg in nichtöffentlicher Sitzung als Zeuge vernommen.** Die Affäre erregt in der Berliner Gesellschaft umso peinlicheres Aufsehen, als die Gräfin Görtz-Schlitz zu der reichsunmittelbaren Familie und somit zum „hohen Adel" gehört. Besonders in Florenz wußte er sich Eingang in die höchsten Gesellschaftskreise zu verschaffen und einige Fürstinnen und Gräfinnen für sich zu interessieren. **In Arkona will er auch sehr viel in der dortigen Gesellschaft über den Fürsten Eulenburg erfahren haben, worüber er jetzt als Zeuge vernommen wird.**

Der Fall Schücking.

Eine Erklärung des Staatsanzeigers. — Das erste Aktenstück. — Ein neuer Untersuchungskommissar.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In der Presse ist im Verlauf der letzten Tage wiederholt ein Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister der Stadt Husum, Dr. Schmücking, zum Gegenstande der Kritik gemacht worden. Die hierbei vertretene Auffassung, daß die in den Schriften des genannten Bürgermeisters zum Ausdruck gelangte politische Gesinnung der Zentralinstanz Anlaß gegeben habe, ein disziplinarisches Einschreiten anzuordnen, ist nicht zutreffend. Im Ministerium ist bisher ausschließlich der in der Abendausgabe des Berliner Tageblatt vom 15. Mai d. Js. erschienene „Wahlen auf dem Lande" überschriebene Artikel des Bürgermeisters aus besonderem Gesichtspunkte zu prüfen gewesen, inwieweit darin ein allgemeiner Vorwurf gegen den Stand der preußischen Landräte, die Wahlen in unzulässiger Weise zu beeinflussen, erblickt werden müsse.

Ob die Beurteilung der allgemeinen amtlichen und der schriftstellerischen Tätigkeit des Bürgermeisters Dr. Schücking dem Regierungspräsidenten zu Schleswig-Holstein hinreichenden Anlaß bieten konnte, das förmliche Disziplinarverfahren mit dem Ziele auf Entfernung aus dem Amte einzuleiten, bedarf noch der Prüfung, welche, nachdem der Minister des Innern soeben von seiner Besichtigungsreise nach Berlin zurückgekehrt ist und die Akten eingefordert hat, unverzüglich, insbesondere nach der Richtung hin vorgenommen werden wird, ob nach Lage des Gesetzes eine Einstellung des Disziplinarverfahrens zurzeit noch erfolgen kann.

Das Aktenstück, in dem der Regierungspräsident v. Kozierowski dem Bürgermeister Dr. Lothar Schücking in Husum Mitteilung von der Einleitung des Disziplinarverfahrens macht, ist vom 14. Juli datiert und hat folgenden Wortlaut:

> In den von Ihnen veröffentlichten Zeitungsartikeln (folgt Aufzählung), sowie in dem nach den angestellten Ermittelungen von Ihnen ebenfalls verfaßten Buche: „Die Reaktion in der inneren Verwaltung Preußens von Bürgermeister X. Y. in Z. 1908, Buchverlag der „Hilfe", G. m. b. H, Berlin-Schöneberg", haben Sie eine Gesinnung bekundet und sich zu Anschauungen bekannt, die mit Ihrer Stellung als Bürgermeister und unmittelbarer Staatsbeamter unvereinbar sind Sie haben hierdurch nicht nur die Pflichten verletzt, die Ihnen Ihr Amt auferlegt, sondern sich auch der Achtung, des Ansehens und des Vertrauens, die Ihr Beruf erfordert, unwürdig gezeigt. Es wird daher hiermit gemäß §§ 2, 22, 23 des Disziplinargesetzes vom 21. Juli 1852 in Verbindung mit § 20 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 das Disziplinarverfahren zum Zwecke der Dienstentlassung gegen Sie eingeleitet. Zum Untersuchungskommissar habe ich den Landrat Nasse zu Husum ernannt. gez. von Kozierowski.

An Stelle des Landrats Nasse, der persönliche Reibereien mit dem Bürgermeister hatte und in einer Beleidigungsklage mit der Stadt Husum liegt, ist inzwischen ein anderer Untersuchungskommissar mit der Sache betraut worden.

Grete Beier.

Unsere Mitteilung, daß sowohl der Referent des Justizministeriums als auch der Justizminister dem Könige Friedrich August die Ablehnung des Gnadengesuches für Grete Beier empfohlen hätten, wird jetzt amtlich bestätigt.

Vielfach wurde die Versetzung des Staatsanwaltes Dr. Mandl von Freiberg nach Plauen in Zusammenhang mit der Ausgabe der 200 Zutrittskarten zur Hinrichtung Grete Beiers gebracht. Das ist irrig. Die Versetzung ist bereits vor der Hinrichtung beschlossen und amtlich verfügt worden. Auch bedeutet die Versetzung an sich eher eine Beförderung, als eine Maßregelung.

Die „Leipziger Volkszeitung" teilt in einem mit vollem Rechte „Grober Unfug" überschriebenen Artikel ihren Lesern mit, daß am Grabe Grete Beiers unzählige Kränze niedergelegt worden sind und daß sich unter diesen Kränzen auch einer befunden hat, dessen Schleife die Aufschrift trug: „Von menschlich denkenden Arbeitern von Hüttig und Sohn" und „Richtet nicht, damit Ihr nicht gerichtet werdet". — Diese Schleife mußte von den Spendern auf Veranlassung der Friedhofsverwaltung entfernt werden, was das Dresdener Sozialistenblatt, die „Dresdener Volksztg.", sehr in Harnisch gebracht hat. — Die „Leipziger Volksztg." bemerkt dagegen sehr vernünftig zu dem Vorgange:

> „Die „Dresdener Volkszeitung" hält sich über die Nervosität der Behörden auf. Wir meinen, daß es besser wäre, wenn Arbeiter derartige Geschmacklosigkeiten unterließen."

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 1. August.

Man kann auf Erden
Durch Zufall viel, und viel durch Mühe werden,
Durch Wahrheit nur wird man ein edler Mann.
Tiedge.

** **(Gedenktage am 1. August.)** 1822 Brasiliens Unabhängigkeitserklärung von Portugal. — 1806 Auflösung des Deutschen Reiches nach mehr als tausendjährigem Bestehen. — 1798 Vernichtung der französischen Flotte durch Nelson bei Abukir. 1759 Schlacht bei Minden. — 1664 Schlacht bei St. Gotthard an der Raab. Sieg der Oesterreicher unter Montecuculi über die Türken. — 1589 Ermordung Heinrichs des Dritten, Königs von Frankreich im Lager zu St. Cloud. — 1291 Vereinigung der Schweizer Waldstädte zum Bunde. Gründung der Eidgenossenschaft.

** **(Meisterkurse für die Provinz Westfalen.)** Am 12. Oktober dieses Jahres beginnen wieder die nächsten 8wöchigen großen Meisterkurse, und zwar der 13. für Schreiner, der 12. für Schlosser, der 12. für Schuhmacher und der 15. für Schneider. Bis 10 Teilnehmer werden zu jedem Kursus zugelassen. Anmeldungen von Meistern und solchen Gehilfen, die sich baldigst selbständig machen wollen und 24 Jahre und darüber alt sind, werden bevorzugt. In der Regel erhalten die Kursisten reichliche Beihilfe zum Lebensunterhalt, auch das 20 Mark betragende Unterrichtsgeld kann erlassen werden. Unterrichtsmittel, Maschinen, Werkzeuge, Materialien u. a. werden unentgeltlich zur Verfügung gestellt. — Die Meisterkurse werden in einem eigens dazu erbauten Werkstatthause abgehalten, das mit den modernsten Einrichtungen, Werkzeugen, Maschinen usw. ausgestattet ist. Der Unterricht wird von anerkannt tüchtigen Fachlehrern erteilt. Die bisher abgehaltenen Kurse, in denen bereits über 400 Handwerker seit 1904 ausgebildet worden sind, haben beste Erfolge gehabt. Der Zuspruch hat sich derart gemehrt, daß in den letzten Winterkursen kaum die Hälfte der Gemeldeten aufgenommen werden konnten. Anmeldungen sind umgehend an den Leiter der Meisterkurse, Direktor Regling-Dortmund, Schwanenwall 41, zu richten. Die Handwerkskammern sind gern bereit zu Auskünften und Vermittelungen.

** **(Der Himmel im August.)** Die Sonne tritt in das Zeichen der Jungfrau am 23. August um 3 Uhr nachmittags. — Der Mond: am 5. August 10 Uhr 34 Min. vorm. erstes Viertel; am 12. August 5 Uhr 52 Min. früh Vollmond; am 18. August 10 Uhr 19 Min. abends letztes Viertel; am 26. August 11 Uhr 53 Min. nachts Neumond. — Merkur wird nach einigen Tagen wieder unsichtbar. — Venus ist anfangs etwa eineinhalb, zuletzt dreieinhalb Stunden am Morgen sichtbar, am 11. August strahlt der Planet wieder im größten Glanz. — Mars kommt am 22. August in Konjunktion mit der Sonne und bleibt daher noch unsichtbar. — Saturn ist in der Mitte des Monats 6einhalb, am Ende etwa 8 Stunden sichtbar.

** **(Was der Landmann vom August sagt.)** Was der August nicht kocht, läßt der September ungebraten. — Wenn's im August stark tauen tut, bleibt auch gewöhnlich das Wetter gut. — Wie sich Bartholomäus (24.) hält, ist der ganze Herbst bestellt. — Mariens Himmelfahrt (15.) Sonnenschein, bringt viel Obst und guten Wein. — Wie das Wetter an Hippolyt, so es mehrere Tage geschieht. — Um die Tage von Augustin (28.) zieh'n die warmen Tage hin. — Geht der Fisch nicht an die Angel, ist an Regen bald kein Mangel.

** **(Aus Borkum)** brachten wir vor einigen Tagen die Mitteilung eines Hagener Herrn, wonach das beliebte Bad überfüllt ist. Wie nun die Badeverwaltung von Borkum telegraphisch mitteilt, sind inzwischen wieder genügend Wohnungen frei geworden. Da am Samstag für die meisten Provinzen Preußens die Sommerferien zu Ende gehen, so reisen jetzt täglich zahlreiche Familien nach Beendigung der Kur ab. Ein größerer Zuzug dürfte erst wieder am 8. August mit Beginn der Ferien in Rheinland und Westfalen zu erwarten sein. Grund zu Befürchtungen, daß keine Wohnungen vorhanden seien, scheint somit nicht vorhanden zu sein, so daß sich niemand von einer Reise nach Borkum braucht abhalten zu lassen.

** **(Eigenartige neue Fünf- und Zweimarkstücke)** werden dieser Tage ausgegeben. Die Münzen sind zum Andenken an das 350jährige Bestehen der Universität Jena geprägt worden. Sie tragen auf der Vorderseite die Umschrift: „Johann Friedrich der Großmütige, Kurfürst von Sachsen, Stifter der Universität Jena" und zeigen das Bildnis dieses Fürsten als Halbfigur im Mantel mit Kurfürstenhut und Schwert neben den Jubiläumszahlen 1558—1908. Die Rückseite ist die gleiche wie bei allen deutschen Reichsmünzen: Reichsadler und Umschrift „Deutsches Reich" nebst Wertangabe. Diese Jubiläumsmünze ist eine Arbeit des kürzlich an die königliche Münze nach Berlin berufenen Prof. Paul Sturm.

** **(Hagener Strafkammer.)** Der jugendliche Arbeiter Adam S. von Holzen hatte am 17. April den betrunkenen Arbeiter Krause mißhandelt und ihm mit einem Messer zwei Verletzungen am Kopfe beigebracht. Von der Hagener Strafkammer wurde er zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Glück mit seiner Berufung hatte der Arbeiter Friedrich W., den das hiesige Schöffengericht wegen Beleidigung und Hausfriedensbruch zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt hatte. Die Strafkammer ermäßigte die Strafe auf drei Wochen.

** **(Am Freischütz)** wird sich heute Nachmittag ein gewaltiges Leben und Treiben entfalten. Die Firma Funke und Huek aus Hagen veranstaltet dort für ihre Angestellten und Arbeiter — ca. 3000 Personen — eine größere Festlichkeit. — Am Mittwoch nächster Woche wird Herr Straetmanns wieder eines der im Vorsommer mit großem Beifall aufgenommenen Kinderfeste unter Leitung von Onkel Seppel aus Berlin veranstalten. Näheres hierüber wird noch durch Inserate mitgeteilt.

** **(Unglücksfall.)** Gestern Nachmittag kam der ca 10jährige Schüler Heinrich Kl. aus der Wilhelmstraße beim Spielen so unglücklich zu Fall, daß er einen Bruch des linken Armes erlitt.

** **(Gartendiebstähle.)** Kaum naht die Zeit, wo der Bürger die Früchte seiner Arbeit und seines Fleißes aus seinem Garten zu ernten hofft, da stellen sich wieder diejenigen ein, welche gern ernten, ohne gesät zu haben. So haben Spitzbuben in einer der letzten Nächte den Gärten an der Hörderstraße und auch am Dortmunder Wege Besuche abgestattet und unter den Gemüsebeeten tüchtig aufgeräumt. Es wäre sehr zu hoffen, daß diesen Menschen einmal gründlich das Handwerk gelegt würde.

** **(Zechpreller.)** Der Arbeiter Rosenkranz von Holzen, der sich hier in verschiedenen Wirtschaften der Zechprellerei schuldig gemacht hatte, wurde vorgestern Abend auf Veranlassung des Wirts Fröhling verhaftet. Die von dem R. geschädigten Wirte werden gebeten, bei der Polizeibehörde Mitteilung zu machen.

** **(Gesangwettstreit.)** Bekanntlich veranstaltet der M. G.-V. „Sängerbund" am 27. September einen Gesangwettstreit. Die umfangreichen Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange Am 16. August findet im Hotel Brückner der Delegiertentag statt, auf welchem die endgiltigen Bestimmungen über den Wettstreit getroffen werden. Bis jetzt haben sich ca. 30 Vereine für den friedlichen Sängerkrieg angemeldet, sodaß sich am 27. September ein reges Leben in unserer Stadt entfalten dürfte.

** **(Fahrrad gefunden.)** Ein äußerst gebefreudiger Mensch hat den Bewohner des Hauses Sedanstraße 1 mit einem Fahrrad beglückt. Der Hausbewohner fand gestern Abend in seinem Hause ein Tourenrad mit hoher Uebersetzung, welches Nr. 9172 und die Firma Louis Schmetzer u. Cie. Ansbach (Bayern) trägt. Nahe liegt, daß sich ein Dieb der verdächtigen Beute entledigen wollte. Der etwaige Eigentümer sei hiermit an die Polizei verwiesen.

** **(An der Arnsberger Strecke)** beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung, östlich unseres Bahnhofsgebäudes und der Villa des Herrn Fabrikanten Julius Möhling, durch eine neue Futtermauer in Länge von 40 Metern das Bahnterrain bis zum Senningswege einheitlich zu begrenzen. Bedingt ist die Anlage durch die Verlegung des toten Gleises, auf welchem die Reservewagen der Schnell- und Eilzüge der Kölner Strecke aufgestellt und rangiert werden. Bei der neuen Unterführung der Arnsberger Strecke an der Hörderstraße ist auf der Nordseite ein drittes Gleise vorgesehen und bereits in den Fundamenten und halber Höhe über der Erde mit eingemauert. Dieses Gleise wird später, wahrscheinlich mit Neubau des Güter- und Rangierbahnhofes Geisecke, durchgeführt werden; es reicht bereits als toter Strang bis zur Besitzung des Herrn Schermeng. Die neue Unterführung hat vor der alten neben dem breiten Straßendurchgang auch den Vorzug, daß die Eisenkonstruktion geräuschlos ist, wenn die Züge darüber fahren. Die in letzter Zeit hin und her ventilierte Frage, ob nunmehr, nach Fertigstellung der neuen Unterführung, die Elektrische ihr Gleise zwischen den beiden Unterführungen von der Straßenmitte auf die westliche Straßenseite verlegen würde, ist dahin zu beantworten, daß eine Verlegung nicht geplant ist, da erst in den letzten Tagen die endgültige Befestigung der Oberleitung an der neuen Unterführung erfolgte. Wichtiger, namentlich bei dem jetzt täglich zu beobachtenden starken Reiseverkehr mit seinem Zu- und Abgang zwischen Straßenbahnhaltestelle Hohenzollernstraße und Bahnhof, ist jedenfalls die endgültige Lösung der Frage der Umlegung der Straßenbahn durch die Hohenzollernstraße in die Nähe des Bahnhofes.

Letzte Drahtmeldungen.

Der Kaiser in Swinemünde.

Swinemünde 1. August. Der Kaiser kehrte gestern vormittag 10 Uhr von der Fahrt im Automobil bis vor Ahlbeck zurück. Um 4,30 Uhr wurde wieder eine Automobilfahrt nach Heringsdorf unternommen, woran sich 8 Herren des Gefolges beteiligten.

Swinemünde, 1. August. Der Kaiser nahm gestern Nachmittag den Tee bei der Frau Konsul Staudt in ihrer Villa in Heringsdorf ein. In der Begleitung des Kaisers befanden sich der Reichskanzler Fürst Bülow, der Hausmarschall Frhr. von Lynker, der Vizeadmiral v. Möller, der Gesandte v. Treutler und der Flügeladjutant Kapitän von Rebeur-Paschwitz. Heute wird Ihre Majestät die Kaiserin hier eintreffen, sodann werden die beiden Majestäten auf der „Hohenzollern" die Reise nach Stockholm antreten, wo die Ankunft am Montag Vormittag erfolgen soll.

Das Gedächtnis Bismarcks und der Flottenverein.

Darmstadt, 1. August. Anläßlich des 16jährigen Todestages Bismarcks hatten die Nationalliberalen Vereine eine Gedenkfeier veranstaltet, wobei Generalmajor Keim die Festrede hielt. Redner streifte in einer kurzen Ansprache nur ganz flüchtig den bestehenden Zwiespalt im deutschen Flottenverein. Nach seiner Ueberzeugung könne der Flottenverein unter dem neuen Präsidium nicht das erreichen, was er im Auge behalten muß, um seine Existenzberechtigung zu erweisen.

Dauerfahrt Zeppelins.

Berlin, 31. Juli. Die in einigen Blättern verbreitete Mitteilung, daß Graf Zeppelin die 24 Stundenfahrt am 5. Aug. anzutreten beabsichtige, trifft einer Korrespondenz zufolge nicht zu. Graf Zeppelin hat gleichzeitig mit den inzwischen fertiggestellten Ausbesserungen seines Luftschiffes einige Aenderungen an ihm vorgenommen. Diese gedenkt er zunächst in kürzeren Uebungsfahrten zu erproben, mit denen er Ende nächster Woche beginnen will. Die Zeitpunkt für den Antrit der 24 Stundenfahrt läßt sich daher gegenwärtig noch nicht feststellen.

Zwischenfall in der bayerischen Kammer.

München, 31. Juli. In der Debatte über die Lehreraufbesserung hatte der Zentrumsabgeordnete Dr. Heim gegen die Liberalen in leidenschaftlicher Weise polemisiert und ihnen u. a. vorgeworfen, sie hätten für die Lehrerschaft eigentlich nie etwas getan und für die Liberalen sei der Lehrerstand stets der letzte gewesen. Eine Erwiderung wurde den Liberalen durch einen Schlußantrag des Zentrumsführers Prälaten Daller abgeschnitten, der bei der absoluten Majorität des Zentrums trotz des Protestes der Liberalen angenommen wurde. Eine heftige Debatte zur Geschäftsordnung war die Folge. Die Liberalen hielten in aller Eile eine Fraktionssitzung ab, als deren Ergebnis deren Führer, Oberbürgermeister Casselmann-Bayreuth, verkündigte, daß es die Liberalen unter ihrer Würde hielten, mit dem Zentrum noch ferner über das Staatsbudget irgendeine Debatte zu führen. Die gesamte liberale Frak-

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Verbunden mit der „Schwerter Volkszeitung“ und dem „Schwerter Volksblatt“.

Nr. 179. Sonnabend, den 1. August 1908. 40. Jahrgang.

Rückblick und Ausblick.

Die Hundstage meinen es in diesem Jahre so gut mit uns, wie schon lange nicht; aber auch unter ihrer brütenden Hitze versiegt der Strom der politischen Ereignisse keineswegs keinen Augenblick, fließt vielmehr recht munter fort, was ja, da ihm so viele guten Reden begleiten, nach dem bekannten Worte aus [illegible] ganz natürlich ist. Aus vielen dieser guten Reden der jüngsten Vergangenheit klingt vielleicht etwas heraus, was an das wunderschöne Lied unseres Victor von Scheffel erinnert: „Behüt' dich Gott, es wär so schön gewesen, — Behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein.“ Wir aber haben allen Grund, in das „Gaudeamus!“ desselben Dichterlieblings einzustimmen. Und wem wir diese erfreuliche Wendung zu danken haben? Nun, demselben Herrn, von dem unser Kaiser vor zwei Jahren die erste Kunde von der Geburt seines Enkels und dereinstigen Nachfolgers auf den Hohenzollern Throne erhielt. Der „kranke Mann“ am Goldenen Horn kann sich hin und wieder doch ganz nützlich machen. Sein jüngster Schachzug, mit dem er den Revaler Konspiratoren den Wind gründlich aus den Segeln nahm, war jedenfalls ein sehr gelungener Streich, ja mehr als das, war eine Tat, die dem Frieden zehnmal dienlicher ist als alle die schönen Friedensreden der jüngsten Zeit, von denen immer genau zwölf auf das Dutzend gehen.

So weist denn die internationale Lage nach der Beendigung der Nordlandsreise unsers Kaisers wirklich ein sehr viel freundlicheres Gesicht auf als zu Beginn jener Fahrt. Das Pulverfaß auf dem Balkan hat bis auf weiteres seine Explosionskraft verloren, womit die größte Gefährdung des europäischen Friedens geschwunden ist. Die marokkanische Affäre allein wird die Welt nicht aus den Angeln heben. Und so dürfen wir denn hoffen, daß uns das kostbare Gut des Friedens für absehbare Zukunft erhalten bleiben wird. Diese Gewißheit erlaubt es uns, auch der innerpolitischen Entwicklung mit Ruhe entgegen zu sehen. Wir wollen uns auch durch die Angaben über die Auswahl der neuen Steuergesetze für die Reichsfinanzreform vorläufig nicht bange machen lassen. Was da über Bier- und Tabakbesteuerung mitgeteilt wurde, wäre ja freilich imstande, die Milch der frommen Denkungsart bei allen Bier- und Tabak-Freunden in gärend Drachengift zu verwandeln. Aber über die neuen Steuergesetze sind einmal die endgültigen Entscheidungen noch gar nicht getroffen, Mitteilungen über Einzelheiten also auch noch nicht möglich; und ums andere: wozu besitzen wir in unserm Reichstage denn eine Volksvertretung? Daß das Reich vermehrter Einnahmen zur Herstellung seines finanziellen Gleichgewichtes bedarf, ist richtig. Aber es gibt noch andere Steuerquellen genug; von Bier und Tabak sagen wir: Hand weg! Das wäre wohl auch die Meinung unseres großen Bismarck, dessen zehnjähriger Todestag am 30. Juli im ganzen deutschen Vaterlande in erhebender Weise begangen wurde. Der Name Bismarck schwebte an jenem ernsten Gedenktage nicht nur auf aller Lippen, wir wurden auch Zeugen daß er in aller Deutschen Herzen lebt.

In der Türkei (sie ist mit dem Tage der Verfassungs-Gewährung in den Vordergrund gerückt) herrscht Jubel und freudige Zuversicht. Die Amnestie, die Beamten-Erneuerung, die Gewährung des freien Wortes und der freien Presse sowie manche andere Anordnung bieten auch die Garantie dafür, daß es der Sultan diesmal mit der Verfassung durchaus ernst nimmt; sie eröffnen zugleich die erfreuliche Aussicht, daß die konstitutionelle Türkei mit ihren inneren Angelegenheiten allein fertig werden und des Eingreifens der fremden Mächte entbehren kann. Das war stets der Wunsch und die Meinung der deutschen Politik, und es ist für uns schmeichelhaft, daß sich jetzt auch die anderen Mächte dieser Meinung anschließen. Mit den Ergebnissen der Revaler Entrevue zwischen dem Zaren und dem Präsidenten Fallières ist man in Paris wenig zufrieden. Der Rausch der ersten Bundesliebe ist auch ganz gewiß verflogen, und was nachkommt, ist bei der Verschiedenartigkeit der beiden Verbündeten nichts besonders Erfreuliches. England schwimmt in Friedensreden, die nur in kurzen Intervallen dadurch unterbrochen werden, daß es neue Dreadnoughts vom Stapel läßt. Gegen den amerikanischen Präsidentschaftskandidaten Taft wurde in Cincinnati ein Schrotschuß abgefeuert.

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 1. August.

** **(Die Hundstage zeigen, was sie können.)** Ueber die Hitze klagt wohl jeder, aber dem Landmann ist das trockene Wetter bei der Ernte hoch willkommen. Leider sind bereits viele Hitzschläge zu verzeichnen. In Berlin wird die Glut in den Mietskasernen schier unerträglich, der Schlaf ist gering und wenig erquickend. Meldungen über verheerende Gewitter liegen vielfach vor. Merkwürdigerweise wird aus dem Westen über Wassermangel berichtet, aus dem Osten aber über Hochwasser. Auf der Oberelbe kämpft die Schiffahrt bereits mit Schwierigkeiten. Dagegen hat die Weichsel bei Thorn bereits viele Ländereien überschwemmt. Große Mengen von Feldfrüchten sind verwüstet worden. Tirol wurde von einem Unwetter schwer heimgesucht. Ueber die Ortschaften Volders, Wattens und Wehr gingen heftige Wolkenbrüche mit Hagel nieder. Die Ernte ist vernichtet, die Bäche traten über die Ufer. Der Wolkenbruch erstreckte sich über 40 Kilometer. Das Zillertal ist gänzlich überschwemmt. Mindestens 15 Menschen sind ertrunken. In Volders wurden mehrere Häuser zerstört, Brücken weggerissen, das Elektrizitätswerk beschädigt. Bei dem Elektrizitätswerk in Wattens wurden drei Arbeiter vom Wasser weggerissen; einer ist ertrunken. Der Inn, der von dem weggeschwemmten Kulturboden eine schwarzbraune Farbe angenommen hat, führt durch Bayern eine Unmasse Baumstämme, ertrunkenes Vieh und allerlei Hausrat. — Der durch Wirbelsturm in Hongkong in China und Umgebung verursachte Schaden wird auf 10 Millionen Mark geschätzt. Deutsche Interessen haben wenig gelitten.

** **(Der Arbeitsnachweis im Juni)** d. J. weist laut amtlicher Mitteilung gegen den Vormonat keine wesentlichen Aenderungen auf. Der Kohlenbergbau war im Ganzen gut beschäftigt. Die Lage der elektrischen und chemischen Industrie ist auch im Juni ungünstiger gewesen als im vorigen Jahre. Im Baugewerbe hob sich die Beschäftigung etwas. In der Metall-, Maschinen- und Textilindustrie ließ der Geschäftsgang zu wünschen übrig. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern beeinflußte, wie stets im Juni, den Arbeitsmarkt in günstiger Weise.

** **(Das Rauchen in den Speisewagen ist wieder gestattet.)** Wie bekannt, hatte es der preußische Eisenbahnminister verboten, während man sich innerhalb der bayerischen Grenzen usw. den Glimmstengel anzünden durfte. Berliner Blätter machen nun auf § 9 der am 1. Mai dieses Jahres in Kraft getretenen neuen Vorschriften des deutschen Eisenbahnverkehrsverbandes aufmerksam. Danach ist das Rauchen in einem zu diesem Zweck kenntlich gemachten Abteil des Speisewagens gestattet. Nur während der gemeinsamen Mahlzeiten hat es zu unterbleiben. In einem Abteil bloß! werden die Raucher sagen, während die Nichtraucher die Isolierung derer von der „anderen Partei“ billigen.

** **(Nachrichtendienst über Maul- und Klauenseuche.)** Mit dem 1. Juli d. Js. ist in sämtlichen Bundesstaaten des Deutschen Reiches ein verbesserter Nachrichtendienst über die Ausbrüche der Maul- un Klauenseuche zur Einführung gelangt. Das Kaiserliche Gesundheitsamt erhält in den anderen Bundesstaaten über jeden ersten Neuausbruch der Seuche in einem bisher seuchenfreien Kreise oder gleichstehendem Verwaltungsbezirke telegraphische Mitteilung seitens der beamteten Tierärzte. Für Preußen erfolgt die Anzeige an das gedachte Amt durch die Herren Regierungspräsidenten nach Eingang der an sie gerichteten Telegramme der Kreistierärzte. **Es ist beabsichtigt**, die im Kaiserlichen Gesundheitsamte einlaufenden telegraphischen Meldungen dem „Reichsanzeiger“ und einzelnen bedeutenden landwirtschaftlichen und tierärztlichen Zeitschriften zur Veröffentlichung zugehen zu lassen.

Unser Wochendichter.

„Aus der Hundstagszeit!“

Wie war doch einst die Hundstagszeit — so still und voll Beschaulichkeit, — nur wenig Neues wollt' passieren, — man pflegte „Enten“ zu servieren, — „Seeschlangen“ und dergleichen

---

Der Werwolf von Ergste.

Erzählung aus alten Zeiten von F. Hué.

14 Nachdruck verboten.

Jedenfalls ging die Saat rascher auf, als Gottfried vermutete.

Sowie der Besuch fort war, blickte Bernd den Knecht scharf an.

„Junge, Du hast doch keine Dummheit begangen?“

Pütter hielt den Blick standhaft aus.

„Sehe ich aus wie ein Mörder? Habe ich Euch je belogen?“

„Das weißt Du selber am besten.“

„Was sollte mich veranlassen, eine so scheußliche Tat zu begehen?“

„Der Mann hatte anscheinend viel Geld im Beutel! Die da reich werden wollen, — Du kennst das Bibelwort!“

„Was nützt mir das Geld?“

„Siehst Du, da verrätst Du Dich! Willst Du nicht einen Hof übernehmen?“

„Um Jesu willen, Herr, und deswegen traut Ihr mir einen Mord zu?“

Laut schrie er's dem Bauern entgegen.

„Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Wahr ist's, Du bist mir ein treuer Knecht gewesen die Zeit, wo Du bei mir warst. Aber, aber, aber —.“

„Sprecht Euch aus!“

„Wenn ich daran denke, ich könnte einen Verbrecher unter meinem Dache beherbergt haben — —.“

„Sucht in meiner Kammer nach, wieviel Geld Ihr findet!“

„Für so dumm hatte ich Dich doch nicht, daß Du nicht wüßtest, wo Du geraubtes Gut sicher verbergen müßtest!“

Gottfried sank vernichtet auf eine Bank nieder und schlug die Hände vor sein Gesicht. Die Tränen rannen zwischen den Fingern herab. Er fühlte sich seines einzigen Reichtums, seines ehrlichen Namens, beraubt.

Es drängte ihn mit aller Macht, sein Geheimnis in die Welt zu schreien. Aber dann mußte Marie darunter leiden! Und es half auch nichts, ehe nicht sicher festgestellt war, ob Mönninghaus noch am Leben sei. War dies der Fall, so war seine Unschuld ohne weiteres festzustellen. War der Bürger verschollen, dann war alles verloren.

Lange saß er und verarbeitete seinen Gram, seinen Groll gegen Grüter, fast noch mehr gegen Grevel, der den tückischen Verdächtigungen des Ergster Bauern so leichtfertig Glauben beimaß. Hier in diesem Hause konnte und mochte er nicht länger bleiben, keine Stunde mehr. Wer ihm kein Vertrauen entgegenbrachte, dem konnte er nicht länger dienen, und wenn ihm einer goldene Berge verheißen hätte.

Draußen nebelte es und der frühe Dämmerschein des kurzen Wintertages machte sich bereits geltend.

Der junge Mensch schlich sich auf sein Kämmerchen, steckte das Geld, das er von seinem Wohltäter empfangen, in die Tasche, band die geringe Habe, die er außerdem besaß, in ein Bündelchen und verließ ungesehen das gastliche Haus.

Ohne einen Blick hinter sich zu werfen, pilgerte er der Ruhr, Schwerte, zu. Er wollte nach Hörde, Mönninghaus aufzusuchen.

Es dunkelte bereits stark, als er den großen Wald erreichte. Alles war still ringsumher, kein Wanderer, kein Tier ließ sich blicken. Nur ein leises, scheues Flüstern zog durch die entlaubten Kronen der vielhundertjährigen Eichen, von denen manche noch die ritterliche Gestalt des großen Kaisers Karl gesehen haben mochte. Sie kümmerten sich nicht um den armen Burschen, der schweren Herzens, mit einem schlimmen Verdacht belastet, über die Straße stolperte und dermaßen in seinen Gedanken versunken war, daß er gar nicht recht acht gab, wohin ihn seine Füße trugen.

Plötzlich nahm der Pfad ein Ende.

Gottfried kehrte um, wandte sich rechts, bald links, und verlor sich immer tiefer in die Schatten des Waldes, gerade so, wie es vor wenigen Tagen seinem Freunde Mönninghaus ergangen war.

Aber das schreckte ihn nicht in seiner jetzigen Stimmung.

„Ist's nicht anders, so übernachte ich im Laube.“

Jedoch war er noch nicht müde genug, um sich ohne weitere Anstrengung den Gefahren einer so kalten, unwirtlichen Winterherberge auszusetzen. Stunden vergingen, ohne daß sich der Forst gelichtet hätte.

Weiter und immer weiter drang er vor, durch Schluchten, worin der Wind die dürren Blätter fußhoch zusammengeweht, über Bäche, die der Frost in starres Eis verwandelt hatte.

Plötzlich hörte er einen Pfiff und blieb lauschend stehen. Weit hinten im Walde ward geantwortet.

„Da müssen Menschen wohnen,“ murmelte Gottfried und schritt in der Richtung, woher die Antwort gekommen. Nach nicht zu langer Wanderung sah er in der Ferne ein Feuer flackern.

mehr — umschlängelten den Redakteur; — und dieser konnte, kaum zufrieden, — statt Leit- nur Leid-Artikel schmieden! — Einst zog er wohl die Stirne kraus: — Wie füll' ich meine Spalten aus? — Doch anders ist es heutzutage, — da macht die Stoffnot keine Plage! — Ereignis an Ereignis reiht — sich hier wie dort und jeder Zeit, — und jeder Leser muß bekunden: — Die Zeit der „Enten" ist geschwunden! — — Heut' herrscht viel Leben und Verkehr, — das Dampfroß braust vom Fels zum Meer, — drum schreibt jetzt mit Gedankentiefe — der Journalist die Reisebriefe. — Es reisen Fürst und Diplomat, — zu streu'n des Friedens edle Saat; — so las man wieder schöne Reden — von Frankreichs Liebe zu den Schweden! — Es weckte auch die Hundstagszeit — viel Sportint'resse weit und breit: — Man rannt' und schwamm um hohe Preise — und Turner turnten riegenweise. — Aufseh'n erregte überdies — die Autofahrt Newyork-Paris. — Die Welt erfüllt ein buntes Treiben, — der Journalist hat viel zu schreiben! — — Manch fröhliche Begebenheit — erfreute uns zur Hundstagszeit, — wir feierten viel frohe Feste — und grüßten weitgereiste Gäste; — so kamen über Land und Meer — Arions wack're Sänger her; — sie sind begeistert aufgenommen — und hochbefriedigt heimgeschwommen. — Nun herrscht in allen Wipfeln Ruh', — indeß, sie herrscht nur ab und zu, — oft wird die schöne Ruhe droben — motor-betriebsam aufgehoben. — Nach „Höherm" strebt des Menschen Sinn, — „ob allen Wipfeln" zieht dahin — das Luftschiff, dem in allen Landen — der „höchste" Wert wird zugestanden! — Nun ist die Luftschiff-Baulust da — in Frankreich und Amerika; — auch England macht sich Geldausgaben, — denn jeder will sein Luftschiff haben, — und schon erhebt sich stolz und frei — nulli secundus Nummer Zwei, — doch kommt man auch mit „Zwei" nicht weiter, — dann geht's vielleicht mit „Drei"!

Ernst Heiter.

Westfalen und Rheinland.

* **Hagen,** 31. Juli. **Die Einnahmen der Post** in hiesiger Stadt steigen von Jahr zu Jahr. **Es betrugen die Einnahmen** an Porto- und Telegraphengebühren 1904: 972 736 Mk., 1905: 1 070 760 Mark, 1906: 1 185 478 Mark und 1907: 1 307 142 Mk. Die hohen Einnahmen der letzten beiden Jahre zeugen von dem günstigen Stande der Erwerbsverhältnisse.

* Hagen, 31. Juli. Die 22jährige Tochter des Bierhändlers Sch. in der Alleestraße **vergiftete** sich gestern abend mit Kleesalz. Als Ursache wird die verweigerte Zustimmung der Eltern zu einem Liebesverhältnis angegeben.

* **Altena,** 31. Juli. **Die Schundromane.** Es steht fest, daß ein 15jähriger Junge, der als gräßlich verstümmelte Leiche auf dem Bahngleise gefunden wurde, durch Selbstmord endete. Es wird als wahrscheinlich bezeichnet, daß die unselige Tat in geistiger Umnachtung begangen wurde. Festgestellt ist, daß der junge Mensch mit wahrer Gier Schauerromane verschlang. Sein Lieblingsbuch war die Sherlock-Holmes-Serie.

* **Elberfeld,** 31. Juli. Auf einem Schulausfluge strauchelte das siebenjährige Söhnchen eines hiesigen Kaufmanns über eine **Baumwurzel** und zog sich dabei so schwere innere Verletzungen zu, daß es gestern gestorben ist.

* **Aus dem Kreise Arnsberg,** 31. Juli. Wie aus Imkerkreisen verlautet, ist die **Frühtrachternte,** welche in hiesiger Gegend in Betracht kommt, beendet und liefert im großen und ganzen recht gute Erträge. Da im vorigen Jahre die Honigernte sehr schlecht ausfiel, ist den Imkern der Ersatz zu gönnen. In Spättrachtgegenden, wo eine gute Ernte wesentlich durch die Heidekrautblüte (Erika) bedingt wird, hat man auch Aussicht auf eine gute Ernte, jedoch hängt die auch hier von der Witterung ab.

* **Olfen,** 31. Juli. Ein durch **Fliegenstiche in Wut geratenes Pferd** verletzte durch Hufschläge den Pächter Trottenberg so schwer, daß er einen Arm brach und infolge eines **Schlages in die Herzgegend** stundenlang bewußtlos war und hilflos darniederliegt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Borgloh,** 31. Juli. Am Sonntag Nachmittag kletterte der 7jährige Schulknabe O. in einen **hohen Kirschbaum, fiel herunter** und erhielt solche Verletzungen, daß er vorgestern **starb.** Vorgestern Morgen stürzte der Auktionator Heinrich Brune vom Boden seines Hauses, erlitt einen **doppelten Schädelbruch** und gab nachmittags infolge der erlittenen Verletzungen den Geist auf.

* **Wattenscheid,** 31. Juli. **Von seinem Mitarbeiter erstochen.** Gestern abend gegen 9 Uhr wurde der Bergmann Sostek nach kurzem Wortwechsel von seinem Mitarbeiter Lewka auf der Straße durch einen Stich oberhalb des Herzens sofort getötet. Der Täter wurde verhaftet.

* **Essen,** 31. Juli. **Ein folgenschwerer Zugzusammenstoß** ereignete sich hier auf der Zeche „Helene Amalie". Ein Güterzug mit 28 leeren Wagen fuhr infolge falscher Weichenstellung auf den zum Abholen bereitstehenden Zug, wobei mehrere Waggons quer über das Gleise geschoben und zertrümmert wurden. Es wurde niemand verletzt, jedoch beträgt der Materialschaden 7—8000 Mark.

* **Gummersbach,** 31. Juli. **Die Abtragungsarbeiten** des im Herbst vorigen Jahres eingestürzten Tunnels sind nahezu beendet, so daß die für den 10. August vorgesehene Wiederinbetriebnahme der ursprünglichen Eisenbahnlinie an diesem Tage erfolgen kann. An der Abtragung des Berges sind durchschnittlich ¾ Jahr 200 Arbeiter beschäftigt gewesen. In den ersten Tagen nach dem Einsturz wurde der Verkehr mittels Fuhrwerk aufrecht erhalten; dann aber wurde ein Gleis um den Berg gelegt. Kurz vor Kotthausen hat man bereits mit der Legung der Schienen begonnen.

* **Gummersbach,** 31. Juli. **Eines eigentümlichen Todes** starb in Overath der Metzgermeister Scharrenbroich. Derselbe hatte vor einigen Tagen das Fell von einer am Milzbrand verendeten Kuh abgezogen. Hierbei wurde das Gift aus dem Körper des Tieres durch einen Fliegenstich in den Arm seinem Körper zugeführt, so daß Blutvergiftung eintrat. Trotz Amputation des Armes war der arme Mensch nicht mehr zu retten.

* **Oberhausen,** 31. Juli. Auf Schacht 4 der Zeche Konkordia ereignete sich heute Nachmittag in der 6. Stunde auf der Kokerei eine folgenschwere **Gasexplosion.** Durch herausfliegende Mauerstücke wurde der Betriebsführer Dibbern lebensgefährlich verletzt. Der Assistent Hoffmann erlitt einen doppelten Beinbruch; zwei Kesselwärter kamen mit leichteren Verletzungen davon.

* **Bonn,** 31. Juli. Eine **wildgewordene Kuh** richtete hier gestern großes Unheil an. Das Tier entlief seinem Stall, rannte seinen Besitzer, einen Bahnwärter, über den Haufen und stürmte dann in eine bei Friesdorf übende Kompagnie Soldaten des 160. Inf.-Regts. hinein, wobei ein Soldat der Kompagnie schwer verletzt wurde und im Lazarett Aufnahme finden mußte. Die Kuh mußte, um weiteres Unglück zu verhüten, erschossen werden.

Kleine Chronik.

9000 Pfund Speck beschlagnahmt. Bei einem Düsseldorfer Großschlächter wurden 9000 Pfund Speck und Schinken als verdorben beschlagnahmt. — **Ehetragödie.** In Nürnberg ertränkte sich eine junge Arbeiterfrau mit ihrem einjährigen Kinde. Beweggrund: ehelicher Streit. — **Beim Baden ertrunken.** Im Hafen von Wilhelmshaven sind zwei Schulknaben ertrunken. Beim Baden am Friedrichsorter Strand ertrank ein Hamburger Lehrer. — **Selbstmord eines Offiziers.** Leutnant v. Oertzen vom oldenburgischen Infanterieregiment Nr. 91 der zum Truppenübungsplatz in Munster zur Erlernung des Maschinengewehrdienstes kommandiert war, hat sich erschossen. — **In Nordhorn erschoß sich der praktische Arzt** Dr. K. am Tage vor seiner Hochzeit. Er war hochgradig nervös und mit seinem Dienstmädchen verlobt. — **Auf dem Döberitzer Uebungsplatz** der preußischen Garde sollten Typhuserkrankungen vorgekommen sein. Das Gerücht entbehrt jeder Begründung. — **Zu einer Zigeunerschlacht** kam es in Friedeck in Mähren. Vier Zigeuner wurden auf der Stelle erschossen, fünf tödlich verletzt und zwei ertranken auf der Flucht. — **Ein geheimnisvoller Fund** wurde in Paris gemacht. Man fand die Leiche eines erdolchten auffallend hübschen jungen Mannes, der auf dem linken Arme folgende Tätowierung hat: „Ich liebe meine Frau mehr als das Leben!" Neben der Leiche lag eine Puppe.

Mosaik.

Von teuren Blumen hört man hin und wieder. Aber selbst wer an gepfefferte Preise gewöhnt ist, wird es für eine Hundstagsente halten, daß jüngst in der Londoner Blumenausstellung eine Orchidee für 150 000 Mark verkauft worden ist und andere Exemplare mit Summen bis zu 200 000 Mark versichert waren. Trotzdem soll es wahr sein.

Gut vorgebildet. Um die vielumworbene Stelle eines Bureaudieners beim Bürgermeister in St. Jngbert in der Pfalz hat sich nach der Frankf. Ztg. u. a. ein Mecklenburger gemeldet, der „das gimmnasjum besugt, beim Mihlidär und siehsiell keine strasse bekomen hatt und Hogdeutsch, plateutsch und vranzöschisch spricht."

Die Opfer der Berge. Am Finsteraarhorn, mit 4375 Meter der höchste Gipfel der Berner Alpen und schwer zu besteigen, wurde eine Touristengesellschaft von einer Lawine überrascht und 200 Meter mit hinabgeworfen. Eine Dame und ein Führer sind erheblich, ein anderer Führer und zwei Engländer leichter verletzt. — Die Leiche des am Battelwurf in Tirol verunglückten Dresdener Gustav Bock wurde von einer Expedition, bestehend aus Bergführern und 15 Mann Kaiserjägern unter Leitung eines Oberleutnants nach zehnstündiger schwerer Arbeit geborgen. Bock war 400 Meter tief abgestürzt und furchtbar verstümmelt.

Ein Kapitel vom Verlieren. Was alles verloren wird, besonders in der Weltstadt mit ihren Millionen Bewohnern und Besuchern, geht auf „keine Kuhhaut". In Berliner Blättern lesen wir z. B., daß im Juli gefunden wurden: 657 Schirme (sicher nicht blos von Professoren vergessen), 31 Hüte, 137 Handtaschen für Damen (natürlich!, wird der aufrufen, für den die Vergeßlichkeit der Evastöchter eine ausgemachte Sache ist), 35 Paar Stiefel (erkläret mir, Graf Oerindur . . .), 7 Brieftaschen mit Inhalt (bei den schlechten Zeiten!) usw. usw. Daß auch ein Pferd und ein Rollwagen, ein Ausziehtisch und Aehnliches gefunden wurden, erklärt sich daraus, daß hier Langfinger die Beute aus irgend einem Grunde im Stiche lassen mußten, um erst mal die eigene höchst wertvolle Person in Sicherheit zu bringen.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

1. August: Heiter, warm, Gewitterluft, dunstig.
2. August: Bewölkt, warm, Regenfälle.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und verwandte Gebiete: Friedhelm Kemper; für Provinz und Lokales: Friedr. Kraas; für Inserate und Reklame: Tilman Vasen; Druck und Verlag von Carl Braus, sämtlich zu Schwerte.

Roth & Junius Hof-Pianofabrik **Hagen i. W.**
liefern ein in Qualität und Billigkeit unübertroffenes Fabrikat auch gegen Raten von monatlich 20 Mark
direkt an Private.
Vielf. prämiiert (zul. Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden). Längste Garantie. Kataloge gratis u. fr. Jahresverk. über 1000 Flügel, Harmoniums und
Pianos.

Das Sauerwerden der Bouillon während der heißen Jahreszeit macht der Hausfrau viel Sorge. Diese fällt weg, wenn man sich zur Herstellung von Fleischbrühe der Maggischen Bouillon-Produkte (Maggis Gekörnte Fleischbrühe und — Bouillon-Würfel) bedient. Mit ihrer Hilfe kann man, nur durch Uebergießen mit kochendem Wasser, rasch und bequem vorzügliche Fleischbrühe in jeder gewünschten Menge und Stärke herstellen. Es empfiehlt sich daher, auch besonders Maggi's Trocken-Bouillon-Produkte mit auf die Reise zu nehmen, zumal man auf dem Lande nicht immer frisches Rindfleisch haben kann.

Nur noch kurze Zeit: Total-Ausverkauf in Dublon's Hut- und Mützen-Haus
Hüsingstrasse 28.
3639

Der Werwolf von Ergste.

Erzählung aus alten Zeiten von F. Hué.

15 Nachdruck verboten.

„Feuer im offenen Walde!? Das hat was zu bedeuten. Wer bei dieser Kälte draußen im Freien haust, muß entweder ein armer Bettler oder sonst viel Schlimmeres sein."

Leise schlich sich Gottfried näher, bis er deutlich eine Hütte gewahrte, die aus Flechtwerk hergestellt zu sein schien. Vor ihrem Eingang brannte das Feuer, woran sich drei Männer wärmten. An ihrem wilden Aussehen und an den Waffen, die sie im Gürtel trugen, erkannte der Jüngling sie als Angehörige der Zunft, die den heiligen Crispinus als Schutzpatron verehrt und in dem Rufe steht, die Begriffe von mein und dein gelegentlich zu verwechseln. Von ihnen Mitleid zu erwarten hieß soviel, als von einem Wolfe Lammesfrommheit zu verlangen.

Dies sah Pütter auch sehr wohl ein, und er schickte sich bereits wieder an, lautlos den Rückzug anzutreten, als ihn ein Name, der in dem Gespräch der Räuber einigemale erwähnt wurde, zum Bleiben veranlaßte. Er drückte sich gegen den Stamm einer riesigen Eiche und horchte mit gespannten Sinnen auf die Unterhaltung, die für ihn ein immer höheres Interesse gewann und durch die laute Art und Weise, wie sie gepflogen wurde, zur Genüge bewies, wie sicher sich die Drei in diesem wilden Revier fühlten.

„Den Rücken haben sie ihm zerschlagen, daß er kaum liegen kann," hörte Gottfried erzählen.

„Schadet ihm nichts! Der Grüter will alles allein scharren. Konnte er uns nicht Bescheid sagen?"

„Bist Du verrückt? In der Eile? Dann wäre der Kerl längst durch die Lappen gewesen. Nein, er mußte so handeln, wie er getan hat. Freilich hätte er bedenken sollen, daß ihrer zwei waren."

„Was macht sich Stephan aus zweien! Er hat Riesenkräfte."

„Gefährlich ist es, daß ihn der Knecht erkannt hat."

„Dem soll der Mund schon gestopft werden, so oder so. Kommt's zum ärgsten, dann mußt Du den Viehhändler spielen und Stephan herausreißen. Er will diesmal jenseits der Lippe gewesen sein! O, die dummen Hautzen*)! Wenn die wüßten, wo Grüter sein Schatzkämmerlein hat! Der alte Brunnen hat uns schon gute Dienste getan!"

„Ein vorzügliches Versteck ist es auf jeden Fall. Grüter kann verreisen, wann er will, und ist wieder da, wenn er Lust hat. Aber trotzdem habe ich eine Ahnung, die Sache nimmt mal ein schiefes Ende. Er hätte sich nicht verheiraten sollen!"

„Freilich, freilich. Aber er war damals in die glatte Larve seiner jetzigen Frau völlig vernarrt und ich glaube, er ist es noch immer."

„Er hat sich mächtig abgekühlt."

„Aergern muß es ihn freilich, daß ihm das Weib fortgesetzt Vorwürfe macht. Ich weiß noch gut, wie sie die Augen aufriß, als ich mich zum ersten Mal in ihrem Hause blicken ließ und sie zufällig hinter unsere Viehgeschäfte kam. Hahaha!"

„Sie kann einem leid tun, trotzdem sie eine Betschwester ist."

*) Hautzen = Bauern.

„Wieso?"

„Na, na, da fragst Du noch? Ich denke mir ihre Lage wenig beneidenswert. Einerseits muß sie wohl oder übel gutheißen, was Stephan tut, andererseits ihre Kinder behüten, daß sie nichts von den Geheimnissen des Vaters merken. Es muß ein höllisches Dasein sein."

„Sieh an, Du sprichst wie ein Pastor!"

Die Männer wandten sich einem anderen Thema zu, welches für den Burschen weniger Interesse hatte. Er begann zu frieren nach dem langen Stillestehen und schickte sich an, sich aus der gefährlichen Nachbarschaft der unheimlichen Menschen zu entfernen. Doch wie er kaum zehn Schritte getan hatte, stolperte er über eine vorstehende Wurzel und schlug lang hin.

Im Nu waren die Räuber auf den Beinen.

„Wer ist da?"

Natürlich war Gottfried nicht so dumm, zu antworten. Er richtete sich vielmehr leise auf und verschwand zwischen den Bäumen. Trotzdem entdeckten ihn die geübten Augen der Banditen.

„Da ist er!" schrie einer und brannte seine Pistole ab.

Gottfried lief, was er laufen konnte. Aber das raschelnde Laub verriet die Richtung, die er auf seiner Flucht einschlug, und so kam es, daß ihm die Verfolger nicht von den Fersen wichen. Sie näherten sich ihm sogar in ganz bedenklicher Weise und schon fürchtete der Jüngling, sich verloren geben zu müssen, als plötzlich der Wald aufhörte und ein stattlicher Bauernhof mit weitausgedehnten Gebäuden sich seinen Blicken zeigte.

Milch-Kraft-Chocolade
3404 in Pulverform

LACVISCO — 1/1 Pfd. 2,— Mk. — 1/2 Pfd. 1,10 Mk.
Engros Gebrüder Auerbach, Dortmund.

Neue
Holländische
Vollheringe
5221 empfiehlt
Carl Trog.

Einzig am Platze!
3510 Spezial-Reparaturwerkstatt für
Fahrräder u. Nähmaschinen.
Grosses Lager in
Fahrrädern, Nähmaschinen und Fahrrad-Ersatzteilen
Carl Feit
Hüsingstr. 24. Schwerte.



Bekanntmachung.

Die Herstellung eines Schmutzwasserkanales von der Moltkestraße bis zum Postneubau hier soll vergeben werden.

Angebotsformulare und Bedingungen liegen auf unserm Stadtbauamt zur Einsicht offen und können von dort zum Preise von 1,50 Mark pro Stück bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis

Mittwoch, den 12. August cr. vorm. 11 Uhr

daselbst einzureichen.

Schwerte, den 29. Juli 1908.

Der Magistrat:
Emmerich.
3634

Rheinisches Technikum Bingen
Maschinenbau. Elektrotechnik. Automobilbau. Brückenbau.
Maschinenbau 89.

Frage?

Wer liefert billigstfranz. Bordeaux-Rotwein unter Garantie der Reinheit und unverschnitten?

Antwort:
Wenden Sie sich an Carl Raffin, Gasthof „Zur Helle" in Schwerte, Ostenstraße 26, oder Restauration „Zur Helle" in Hörde Hochofenstraße 8. Sie erhalten daselbst die Flasche zu 95 Pfg. incl. Glas — also netto 85 Pfg.

Hoerder Bank

Zweiganstalt der Niederdeutschen Bank, Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Hoerde i. W., Viktoriastraße 6.
Grundkapital: 5 Millionen Mark. Reserven: ca. 500 000 Mark.
Reichsbank-Giro-Konto. Fernruf 50.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter koulanten Bedingungen:

Eröffnung laufender Rechnungen (Konto-Korrent-Verkehr) mit und ohne Kreditgewährung.

Scheck- (Giro-) Verkehr „provisionsfrei". Verzinsung der Guthaben z. B. à 4%. Unsere Schecks werden an ca. 80 größeren Plätzen Deutschlands kostenfrei eingelöst.

Annahme von Spareinlagen: 3144

Verzinsung der Guthaben bis zu 4½% je nach Kündigungsfrist vom ersten Werktage nach der Einzahlung an.

Discontierung und Zahlbarstellung von Wechseln.

Einlösung von Coupons und verlosten Effecten Umwechslung von ausländ. Noten und Geldsorten.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von Effecten.

Ständige Vertretung an der Essener und Düsseldorfer Börse.

Dickes, fettes Rindfleisch 65 Pfg.
Schönes Kalbfleisch 80 „
Harte Blockwurst 100 „
Leberwurst 40 „
Blutwurst 40 „
Rinderwurst 25 „

empfiehlt
D. Mayer
— Ostenstraße 12. —
3635

PIANOS
u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS, d. h. IBACH Pianos mit **eingebautem** Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen
Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Kgl. Hof-Flügel- u. Piano-Fabr. gegr. 1794
Barmen
3284 Neuerweg 40
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH

Keine Zerstörung der Wäsche



kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels
Persil
zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.
:: Alleinige :: Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Billige, leichte, dauerhafte, sturmsichere
Dächer aus **Asphaltdachpappe u. Semptalin** (D. R. P.)
fertigt man aus Materialien der Dachpappenfabrik von
C. F. Beer Söhne in Köln a. Rh.
Anleitung und Muster gratis und franko.
Carbolineum, Holzzement, Isolierplatten, Goudron.
Ausführung von **Asphaltarbeiten aller Art.**

Pastor Felke-Heilweise.
Augendiagnose, Homoeopathie, Naturheilmethode.
1023 Beglaubigter Vertreter:
Dr. phil. Mayus.
Hagen i. W., Bahnhofstrasse 27/I.
Sprechstunden: Dienstags, Freitags, Samstags 10—1 und 2—5 Uhr, Mittwochs 2—5, Sonntags 10—1 Uhr.

Heute Dienstag
trifft eine besonders große Sendung

3399 **Faselschweine**
bei mir ein.
M. Neublum.

Vornehm
wirkt ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**
Alles dies erzeugt die allein echte **Steckenpferd Lilienmilch-Seife v. Begmann & Co.**, Radebeul
à St. 50 Pf. Depots:
in Schwerte i. d. Adler-Apotheke, in Aplerbeck bei K. Schulte.

Dampfwasch-Anstalt Edelweiss Hagen i. W.
— bedeutendste Anstalt Westfalens —
empfiehlt sich zum
Waschen und Plätten
von **Oberhemden, Kragen, Manschetten, Haus-** und **Leibwäsche,** sowie **Gardinen.** Bei tadelloser Arbeit, rasche Bedienung. Preisliste auf Wunsch sofort!
Der Geschäftswagen kommt jede Woche Dienstags nach Schwerte zwecks Abholung und Zustellung.
Bestellungen werden per Postkarte oder Telefon Nr. 1033 erbeten. 3509
Natur-Rasenbleiche.

Samstag
verabreiche ich auf
Margarine
Doppelte Rabattmarken.
3644 **Peiffer's**
Spezial-Geschäft,
Hagenerstr. 1. **Schwerte** Hagenerstr. 1.
Ueber 20 Verkaufsstellen in Rheinland und Westfalen.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvoll. **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A Hoeck**, Lehrerin Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Wer baut
verlange gratis Katalog über Hausthüren, Zimmerthüren, Fenster, Baubeschläge, schmiedeeiserne Thore, Gitter etc. von
Zippmann & Furthmann G. m. b. H. Düsseldorf.


Erhalte jeden Samstag und Dienstag neue Sendung großer und kleiner
Faselschweine
und empfehle solche billigst.
August Schulte,
2659 Westhofen.


Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik an, Private u. Händler v. **M. 62,—** an.
Zubehörteile, prima Mäntel v. ca **M. 4,—.** Luftschläuche v. **Mk. 2,80** an,
Reparaturen; auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.
Nähmaschinen in jeder Preislage.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegr. 1896. H

Einmachfrüchte
schützt sicher vor dem Verderben mein
Salicyl-Kräuteressig.
Alle anderen Einmachartikel bekannt gut
3480 und preiswürdig bei
Ernst Klein, Hüsingstr. 15.

Makulatur-Papier gibt billigst ab die Buchdruckerei Carl Braus.

Gebr. Kaufmann
Dortmund Westenhellweg 42, 44, 46
Schwarze Brüderstrasse 19.

Montag, den 3. August,
beginnt unser grosser
Reste-Verkauf

Mehrere tausend Reste
auf Extra-Tischen spottbillig ausgelegt.

Reste von schwarzen Kleiderstoffen, farbigen Kleiderstoffen, □ u. gestr. Blusenstoffen, Blusenflanellen, Hauskleiderstoffen

Reste von Kleidersiamosen, Schürzensiamosen, Schürzendruck, Kleidervelour, buntem Hemdenbiber, ungebleichtem Biber, Rockstoffen

Reste von Hemdentuch, Piqué, weissem Damast, Halbleinen, Betttuchleinen, Handtuchgebild, Gerstkorn

Reste von Bettkattun, Bettsiamosen, rotem Damast, Möbelkattun, Betttuchbiber, Bettbarchend

400 Meter Reste
Seidenstoffe

bis 4 Meter
für Blusen
für Schlipse
für Volants

sämtlich durcheinander mit
Preisermässigung.

800 Meter Reste
Baumwollwaren

2 bis 10 Meter
Hemdentuch
Gerstkorntuch
Weiss Croise
Weiss Piqué
Bettkattun
Hemdenflanell
Bettsiamosen
Handtuchgebild

sämtlich durcheinander per Meter
30 Pfg.
(Frühere Preise bis 80 Pfg.)

1200 Meter Reste
Kleiderstoffe

1½ bis 6 Meter
Schwarze Stoffe
Farbige Stoffe
Blusenflanelle
Kostümstoffe
Hauskleiderstoffe
Kostümrockstoffe

sämtlich durcheinander per Meter
1.00 Mark
(Frühere Preise 2.00 bis 3.50)

500 Meter Reste
Baumwollwaren

2 bis 8 Meter
Hemdentuch
Bettkattune
Ungebl. Nessel
Handtuchgebild

sämtlich durcheinander per Meter
20 Pfg.

3596

500 Meter Reste Wasch-Stoffe

sämtlich durcheinander per Meter **25** Pfg.

Frühere Preise bis 1.20 Mk.

3642 **Adolf Kalsbach**
Schwerte,
Brückstrasse 3.

Neue Vollheringe
Dtzd. 60 Pfg.

Für die Einmachzeit!

Feinst. Hutzucker	p. Pfd.	25 ₰	Ganz. w. Pfeffer	½ Pfd.	23 ₰
Stampfzucker	p. Pfd.	22 ₰	Ganz. Nelken	⅛ Pfd.	25 ₰
Feinst. Rheinwein-Essig	p. Ltr.	25 ₰	Ganz. Piement	⅛ Pfd.	20 ₰
Feinst. Essigsprit	p. Ltr.	15 ₰	Ganz. Kaneel	⅛ Pfd.	50 ₰
Feinst. Essigessenz	p. Fl.	35 ₰	Feinst. Ingwer	⅛ Pfd.	38 ₰
Echtes Pergamentpapier	billigst.		Feinst. ganz. spanischer Pfeffer	⅛ Pfd.	25 ₰
Ia. gesunde Senfsaat	⅛ Pfd.	10 ₰	Lorbeerblätter	100 g	10 ₰

Bei größeren Quantitäten entsprechend billiger.

Versuchen Sie bitte meine hochfeine **Süssrahm-Tafel-Margarine** p. Pfd. 80 Pfg.
Prachtvolle Zugaben!!

Rabattmarken! **Krankenweine** Ia. Qualität!

Lehrling
gesucht für Kolonial-, Manufaktur- und Schuhwaren.
Verkaufsladen der Ver. Deutschen Nickelwerke,
3413 **F. Bohlmann.**

Ein größeres Rhein. Werk sucht 3583
Grobzieher
für dicke Schraubendrähte gegen hohen Lohn.
Off. unt. J. 531 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Tüchtiges, properes 3643
Mädchen
sucht zum 1. September
Frau
Oberlehrer Schüßler,
Hagenerstr. 54.

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten.
3595 Bahnhofstr. 23.

? Immer und immer wieder braucht man bei Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit das natürlichste, billigste überall eingeführte Haarwasser
Wendelsteiner **Häusner's Brennessel-Spiritus**
à Fl. 75 Pfg., 1.50 u. 3.— M. allein ächt m. Wendelsteiner Kirchen! Alpina-Seife à M. 0.50, Alpina Milch à 1.50. Brennessel-Haaröl M. 0.50, Pomade 1.—. Alpenblumensommersprossen-Crème M. 2.—.
Pulcherol gibt lebend. Farbe u. reinen, gesund. Teint. Hautpflege- und Schönheitscreme à Mk. 1.—. 3567
In Apotheken, Drogerien und Parfüm.; Drog. W. Heppe Nachf., E. Klein, Carl Trog, L. Weinberg.

50—60 Liter Milch
täglich für sofort oder später gesucht.
Von wem sagt die Geschäftsstelle. 3594

Laden mit Wohnung
zu vermieten im Mittelpunkt der Stadt, günstige Lage für jedes Geschäft. 3638
Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf in Schwerte.

Im Auftrage der Firma **Meyknecht & Niermann** hierselbst werde ich verziehungshalber nachstehende Gegenstände:

2 kräftige egale Frachtpferde (Füchse, 5 und 6jähr. Wallache), 1 kräft. br. Wallach, 8jähr., 1 Holzlangwagen (4zöll.), 1 4zölliger Rollwagen, 3 verdeckte Transportwagen, 2 Sturzkarren, 1 Handkarre, 1 schwerer und 1 leichter Bäckerwagen, 3 kompl. Pferdegeschirre, div. Winden und Ketten, 1 Marianne, Sackwagen, 80 Stück rebhuhnfarb. Ital. Hühner, sodann

eine große Partie Eichen und Buchen Block-, Nutz- und Rundholz, sowie Hobeldielen, tannene Bretter, Pitschpine, Latten usw. am

Mittwoch, den 5. August ds. Js., vormittags 10 Uhr

anfangend, bei der **Dampfmühle an der Schützenstraße hier,** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung und Kredit zum Verkauf aussetzen.

Sämtliche Gegenstände können 1 Stunde vor Beginn des Verkaufs besichtigt werden. 3631

Hohenschwert.

Erklärung.

Wer Geld sparen will, lässt künftig sein Schuhwerk besohlen mit **Eisen-Leder-Sohlen** (die Sohlen der Zukunft). Kombiniert aus Leder und Metall. Fast unzerstörbar. Keine Nagelköpfe, elastisch, wasserdicht, leicht, solid. Kein Proben erforderlich, die Ansicht genügt zur Ueberzeugung. Unentbehrlich für die Schuljugend und für jedermann, der sein Schuhwerk strapaziert. Bringt jedem Haushalt grosse Ersparnisse. 2755

Alleinvertrieb für Schwerte:
H. Hitzegrad, Senningsweg 26.
Mechanische Schuhmacherei.
Auf eilige Arbeit kann gewartet werden.

Mache auf meine
Modernen Briefpapiere
in Mäppchen 3588
zu 10, 15, 20 und 25 Pfg.
aufmerksam
Carl Braus.

tion verließ darauf unter lebhaftem Beifall der Tribünen den Sitzungssaal.

Vom internationalen Friedenskongreß.

London, 1. August. Den Delegierten des internationalen Friedenskongresses wurde gestern abend ein Staatsbankett gegeben, an dem Premierminister Asquith sowie mehrere andere Minister teilnahmen. Der Premierminister brachte einen Toast auf die internationale Friedensbewegung aus, worauf mehrere fremde Delegierte, darunter Professor Quidde-München, antworteten. Der Toast rief große Begeisterung hervor.

London, 1. Aug. Der Friedenskongreß gab seiner Genugtuung über die Neutralisierung Norwegens und die Nord- und Ostseeverträge Ausdruck. Hierauf erörterte man die Marokkofrage. Nach langer Debatte wurde ein Beschluß gefaßt, worin verlangt wird, daß alle etwaigen Konflikte ausnahmslos dem Haager Tribunal unterbreitet werden.

71 Arbeiter verhaftet.

Breslau, 1. August. Die Weichselsche Drahtseilfabrik bei Sosnowice und die Gräflich von Renardsche Eisenhütte wurden, der „Schles. Ztg." zufolge, von Militär umstellt, weil der begründete Verdacht vorliegt, daß unter den Arbeitern sich die Urheber der vor einigen Tagen in Sosnowice und Dombrowa gegen drei Polizeibeamte verübten Mordtaten befanden. In der Weichselschen Fabrik wurden 20, in der Rnardschen Hütte 51 Arbeiter verhaftet und unter Militärbedeckung nach Czenstochau überführt.

Erneut verhaftet.

Berlin, 1. August. Die Kammerzofe Steger, die wegen des Perlendiebstahls bei der Gräfin Wartensleben festgenommen, aber vom Gericht entlassen war, ist gestern erneut auf einen Haftbefehl des Untersuchungsrichters hin zur Haft gebracht.

Fallieres in Christiania.

Christiania, 31. Juli. Das französische Geschwader mit dem Präsidenten Fallières ist heute Nachmittag um 2,30 Uhr unter Salut der Festung Akershus und der Kriegsschiffe hier eingetroffen. Dre König fuhr auf einer Schaluppe unter Salut nach der „Verite", um den Präsidenten zu begrüßen. Kurz darauf kehrte die Schaluppe mit dem König zurück. Nachher ging Präsident Fallières und sein Gefolge mit einer französischen Schaluppe an Land. Er wurde von der Menschenmenge begeistert begrüßt. Der König stellte die Minister, das Präsidium des Storthings und die Spitzen der Behörden vor. Nach Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie fuhren die Herrschaften, von einer Kavallerieeskorte begleitet, nach dem Schloß. Kurz nach der Ankunft zeigten sich Präsident Fallières und der König auf dem Balkon des. Schlosses; ihr Erscheinen rief bei der Menge begeisterten Jubel hervor.

Die Unruhen in Persien.

Taebris, 31. Juli. Die Scharmützel zwischen den Anhängern der Regierung und den Revolutionären haben vier Tage vom 25. bis 28. Juli gedauert. Seit dieser Zeit herrscht Ruhe. Die Regierungstruppen nahmen an den Plünderungen teil. Das Handelslager eines russischen Staatsangehörigen wurde geplündert und verbrannt, wobei auch die letzten Einrichtungsstücke der russisch-persischen Schule in Flammen aufgingen. Ferner wurden ein Lager von Nähmaschinen und ein solches der deutschen Osthandelsgesellschaft ausgeraubt. Ueber die Frage, wen die Verantwortlichkeit für diesen Zwischenfall trifft, finden zwischen dem Gouverneur und dem russischen Generalkonsul Verhandlungen statt.

Teheran, 31. Juli. Zum ersten Male seit dem gegen ihn verübten Anschlag verließ der Schah Bahoeschah und machte unter starker Bedeckung eine Spazierfahrt in die Umgegend von Teheran. Auch der Parade der von Kelhur und Ispahar eingetroffenen Kurden wohnte der Schah bei.

Eine Liga gegen England.

London, 1. August. Die „Times" veröffentlichen ein Telegramm aus Vancouver, in dem aus guter Quelle mitgeteilt wird, daß die von den indischen Agitatoren an der amerikanischen Küste des Stillen Ozeans gegründete Liga zum Zwecke der Bekämpfung der englischen Herrschaft in Indien bereits 1500 Mitglieder zählt. Das Organ der Liga bringt Artikel, in denen offen der Aufruhr und der Kampf gegen die Briten gepredigt werden. Woher die Inder die Mittel zu solcher Agitation nehmen, sei ein Rätsel, da sie sonst nur über wenig Geld verfügen. Es heißt aber, daß einer ihrer Führer gegenwärtig in Newyork weile, wo er von den dortigen Feinden Englands Unterstützung der indischen Sache zu erhalten suchte.

Die Kongofrage.

Brüssel, 1. August. Die Deputiertenkammer beendete in ihrer heutigen Sitzung die Diskussion über den Artikel 2 der Kolonialverfassung, der die Zivilrechte der Belgier, der Kongoeingeborenen und der Ausländer festsetzt, und wodurch die Sprachenfrage geregelt und besonders eine Bestimmung getroffen wird, derzufolge niemand gezwungen werden kann, für Rechnung oder zum Nutzen kommerzieller oder privater Gesellschaften zu arbeiten.

Furchtbare Hochwassernot.

Wien, 1. August. In der Bukowina dauert das Hochwasser fort. Auf dem Czeremoß sieht man treibende Wassermühlen, auf denen sich Menschen befinden, aber wegen der reißenden Strömung ist es nicht möglich, die Leute zu retten. Auf dem Flusse sieht man die Leichen vieler Ertrunkenen treiben, doch können nur wenig an Land gebracht werden. Bei Gogolina führte der Fluß eine Greisinn im Bett mit sich; die Unglückliche ertrank, bevor Hilfe gebracht werden konnte. Die in Czernowitz aus Wien fällige Post ist infolge des Hochwassers ausgeblieben. Der Expreß ist auch noch nicht eingetroffen. Sämtliche Züge verkehren mit bedeutenden Verspätungen. Im Gebirge regnet es unaufhörlich.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und verwandte Gebiete: Friedhelm Kemper; für Provinz und Lokales: Friedr. Kraas; für Inserate und Reklame: Tilman Vasen; Druck und Verlag von Carl Braus, sämtlich zu Schwerte.

Gottesdienste.

Sonntag, den 2. August.

Evangelisch-reformierte Gemeinde.

Sonntag 9½ Uhr: Pastor Terberger. Vers. der Konfirmierten.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag 8 Uhr: Pastor Graeve.
" 9 " Beichte.
" 9½ " Pastor Wischnath, hl. Abendmahl.
" 11 " Kindergottesdienst.
" 2 " Gottesdienst zu Eichholz

Vereine und Versammlungen.

Dienstag 8¼ Uhr: Jungfrauen-Verein.
Freitag 3¼ " Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Evangelische Stadtmission Schwerte, Kurstraße 7.

Sonntag V. 8 Uhr: Blaukreuzgebetsstunde und Verpflichtungsgelegenheit.
" 4 " Bibelstunde.
Montag A. 8 " Frauen- u. Jungfrauen-Missionsverein.
Dienstag 8½ " Gemischter Chor.

Evangelischer Männer- und Jüngling verein Schwerte.

Sonntag 8 Uhr: Vereinsstunde.
Mittwoch 8½ " Gebetsstunde.
Donnerst. 8½ " Männerchor.
Freitag 8½ " Bibelbesprechstunde.
Sonnab. 8½ " Turnen in der städtischen Turnhalle.

Gottesdienstordnung der katholischen Pfarrkirche.

Sonntag, den 2. August.

6½ Uhr: Stille hl. Messe. Kapl. Riecke.
7¾ " Frühmesse m. Predigt. Dr. Rensing.
Gemeinschaftl. hl. Kommunion der Erstkommunikanten.
9 " Schulmesse m. Predigt. Pfr. Schnurbus.
10¼ " Hochamt m. Predigt.

Nachmittags.

2½ Uhr: Rosenkranzandacht mit Prozession.
5 " Jungfrauen-Congregation.

Lichtendorf.

Vorm. ½8 Uhr: Frühmesse. Vikar Böddicker.
Vorm. 10 Uhr: Hochamt m. Predigt.
2 Uhr: Andacht.



Das beste Küchenhilfsmittel

ist und bleibt **MAGGIs Würze**

Sowohl in Feinheit des Geschmacks als auch in Ausgiebigkeit und Billigkeit steht sie unerreicht da. Vorteilhaftester Bezug in großen plombierten Flaschen.

Man verlange ausdrücklich **MAGGIs** Würze und achte auf die Schutzmarke!

„MAGGI's gute sparsame Küche."

3640

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss wurde uns heute Nachmittag 6 Uhr nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter, fürsorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Betriebsführer des Dortmunder Wasserwerks in Villigst,

Herr Friedr. Oeser

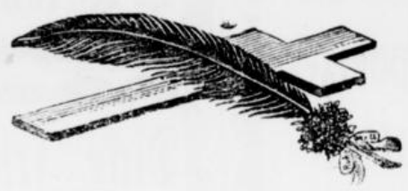
im Alter von 67 Jahren durch einen sanften Tod entrissen.

Um stille Teilnahme bitten namens der Hinterbliebenen

Frau Friedr. Oeser u. Kinder.

Villigst, Berlin, Rixdorf, Dortmund, Lübbecke, Oldenburg, Schwarzenberg, Karlsbad, Gera, Görlitz, den 31. Juli 1908.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 4. August, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause aus statt. 3667



Heute Nachmittag entschlief in **Frankenberg i. S.** sanft nach längerem, schweren Leiden im 62. Lebensjahre

Herr Ludwig Backhausen

unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel.

Schwerte, 31. Juli 1908.

Familie Backhausen.

Statt besonderer Anzeige mit der Bitte um stille Teilnahme. 3650

KAMPFGENOSSEN-VEREINIGUNG SCHWERTE 1894

Zur Beerdigung des Kameraden

Friedrich Oeser

tritt der Verein am Dienstag, den 4. August nachm. 2½ Uhr im Vereinslokale Ed. Pferdekämper an.

Der Vorstand des Kampfgenossen-Vereins, Schwerte.

3669

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters, sprechen wir allen, besonders dem Schützenverein Schwerterheide, Herrn Pastor Wischnath für seine trostreichen Worte, sowie für die vielen Kranzspenden unseren 3678

tiefgefühltesten Dank

aus.

Witwe Ludwig Höwing
und Kinder.

Hinweis!

Der heutigen Ausgabe ist ein Prospekt der Firma **Stratmann & Meyer, Bielefeld** betr. **Dr. Cratos Salicyl** beigelegt, den wir geneigter Beachtung empfehlen.

3649 **Die Geschäftsstelle.**

Freundlich möbliertes

Zimmer

mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. 3655

Näheres Moltkestr. 23 part.

Suche zum 15. August oder später ein properes 3664

Dienstmädchen.

Wo zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zum 1. Oktober tüchtiges

Erstmädchen

gesucht. 3656

Frau Dr. Goecke jr.

Einen ordentlichen 3661

2. Bäckergehülfen

sucht

C. Westermann,

Schwerte, Bahnhofstraße.

Junges, properes 3665

Mädchen

gesucht.

Mährstraße 2.

Ein sauberes 3652

Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren für nachm. gegen g. Vergütung gesucht.

Rosenweg 43 II.

Vier und zwei 3458

Zimmer

auf sofort oder später zu vermieten

Wilhelmstraße Nr. 2.

Eine schöne 3654

Wohnung

abgeschl. 1. Etage von 4 Zimmern ist per 1. Oktober zu vermieten.

Bahnhofstraße 10.

Abgeschl. Etage

von 4 Zimmern sofort oder später zu vermieten. 3574

Näheres zu erfragen bei **Franz Gessinger,** Bismarckstraße 17.

Wohnhaus,

enthaltend 6 Etagen und 3 Speicherzimmer mit vorhandenem Hintergebäude, welches sich für Lager oder Werkstelle gut eignet, im Mittelpunkt der Stadt belegen, ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen, oder per 1. Januar 1909 im ganzen zu vermieten. 3415

Näheres durch **Stelbrink & Frage,** Baugeschäft, Schwerte.

Lehrer sucht Mitte September 2 möblierte

Zimmer

mit Morgenkaffee.

Angebote unter **Z. S. 3645** an die Geschäftsstelle der Schwerter Zeitung.

Zu sofort

Wohnung

von 4—5 Zimmern, möglichst mit elektr. Licht in guter Geschäftslage gesucht. Off. unter **Z. 3614** an d. Geschäftsst. der „Schwerter Ztg."

Wohnung

von 2 oder 3 Zimmern zum 1. Oktober o. November mit Stallung zu vermieten. 3589

Näheres in der Geschäftsstelle der Schwerter Zeitung.

Nachruf!

Nach langem, schwerem, mit Mannesmut ertragenem Leiden verschied am Freitag, den 31. Juli cr. unser

Maschinen Meister

Herr Friedrich Oeser.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen 35 Jahre lang erprobten, gerechten und wohlwollenden Vorgesetzten. Sein ehrlicher Charakter und biederer Sinn wird ihm ein ehrendes Andenken bei uns sichern.

Die Arbeiter des Dortmunder Wasserwerks Villigst.

3666

Nachruf.

Am 31. Juli starb nach langem Leiden unser werter Kamerad

Friedrich Oeser.

Derselbe machte 1866 in Oesterreich die Schlachten bei Gitschin und Königgrätz und 1870/71 in dem Feldzuge gegen Frankreich die Schlachten bei Gravelotte, St. Privat, Beaumont und Sedan mit.

Wir verlieren an demselben einen guten, treuen Kameraden.

Ein treues Andenken bewahrt dem Entschlafenen der 3668

Kampfgenossenverein Schwerte.

Verreist
bis 31. August
3647 Sanitätsrat
Dr. Morsbach.
Frauenarzt, Dortmund.

Konservatorisch ausgebild. Dame von auswärts erteilt guten
Geigenunterricht.
Zu erfragen in der Expedition der Schwerter Zeitung. 3637

Drachen
und
Windvögel
per Stück von 5 Pfg. an.
Vorrätig bei
Carl Braus.

Versuchen Sie
ff. Schweizer-Butter
Pfund 1 Mark
empfiehlt täglich frisch
Stadttor-Drogerie
3675
Brück-, Ecke Hellpothstr.
und
Stern-Drogerie
Bahnhofstraße.



Cultivatoren
in allen Grössen zu billigsten Preisen bei weitgehendster Garantie
empfiehlt
L. Weinberg.
3670

„Freischütz".

Am Mittwoch, den 5 August nachmittags 4 Uhr:

3663 **Grosses**

Kinder-Fest

unter Leitung des

Onkel Seppel aus Berlin.

Neue Heringe
12 Stck. **65** Pfg.
empfiehlt
Stadttor-Drogerie
3676
Brück-, Ecke Hellpothstr.
und
Stern-Drogerie
Bahnhofstraße.

Neue Heringe
1 Dutzend **65** Pf.
3672 empfiehlt
L. Weinberg.

Dicke frische Eier
15 St. 1 Mk.
empfiehlt
Stadttor-Drogerie
Brück-, Ecke Hellpothstr.
und
Stern-Drogerie
Bahnhofstr. 3677

Preißelbeeren
für Ende dieses bis Oktober, zu 23, 28 Pfg. per Pfd. freibleibend ab hier unter Nachnahme. Es gelangen nur ausgesuchte Beeren in neuen Körben von 20 Pfd. an zum Versand. 3648
Sauerl. Verein für Verwertung der Beeren, Meschede.

Korn-branntwein
hiesigen
pr. Ltr. **0.60** Mk.
3671 empfiehlt
L. Weinberg.

Limburger-Käse 3673
hochfein
per Pfund **35** Pfg.
empfiehlt
L. Weinberg.

3674
Korn-branntwein
Liter **60** Pf.
empfiehlt
Stadttor-Drogerie
Brück-, Ecke Hellpothstr.

General-Lehrerkonferenz in Schwerte.
Dienstag, den 4. August
vormittags 9 Uhr.
(Neue Schule am Markt.)
Tagesordnung:
1. Lehrprobe auf der Oberstufe: Kirchengeschichte.
2. Vortrag: Volks- und Jugendspiele. 3646

Sommer-waren-Ausverkauf.

Die noch in grosser Auswahl vorrätigen Waren werden zu staunend billigen Preisen ausverkauft.

3495

Ganz besonders unter Preis:
Staubmäntel, Paletots
Kinderjaketts, Blusen
Costümröcke
Kinderkleider

Geschwister Becker
Schwerte.

Geld 5—6 % braucht sofort, in 5 Jahr. rückzahlb. Streng reell, diskret. Zahlr. Dankschreib. **J. Stuschke**, Berlin 57, Kurfürstenstr. 164.

Geschäfts-Verlegung!

Verlegte mein über 30 Jahre bestehendes
Eisenwaren-Geschäft nebst Schlosserei
vor Hörderstraße nach **Schulstraße Nr. 6** (Markt).
Empfehle mich zur Lieferung von sämtlichen **Haus- und Küchengeräten**, besonders mache ich auf meine bekannt **vorzüglichen Herde und Oefen** aufmerksam.
Hochachtend!
Wilh. Hesse sen.
3565 Schulstraße 6.

Gras-Verkauf.

Das Gras auf unseren Weiden zwischen der Schaafhude bei Haus Villigst und dem Kommunalwege zwischen Hengsen und Opherdicke soll am 3660

Donnerstag den 6. August

öffentlich verkauft werden.

Zusammenkunft an der Schaafhude vormittags 9 Uhr; an der Ohler Mühle nachmittags 3 Uhr.

Dortmund, den 31. Juli 1908.

Die Verwaltung des städt. Wasserwerks.

Reichskrone
Schwerte.
Gastspiel des bewährten und beliebten Cölner Künstler-Ensemble Saltin Bastian
Täglich grosse Vorstellung! Vollständig neue Kräfte!
Sonntag, den 2. August 1908:
Das wunderbare Programm u. A.:

Frl. Lehnert, Konzertsängerin	**Lenny Bastian** Vortragskünstlerin
Ernst Müllert, Salon-Humorist	**Edm. Saltin,** Charakter-Komiker
Otto Niemann, Instrumentalist.	**Willy Lehnert,** Baritonist
Maron Duo, Operetten-Duett	**E. Müller-Gebhardt,** Violin-Virtuose

Cölner Solo Quartett, sowie die Cölner Burlesken:
Ein amerikanisches Duell.
Die Kneippkur.
Zum letzten Male:
Nic Carter, Amerikas grösster Detektiv.
Der schwarze Jimmy, König der Verbrecher.
Sonntags morgens Matinee von 11 bis 1 Uhr. Nachmittags von 4 Uhr an Entree 10 Pfg.
3651 **Carl Stamm.**

Der Jagdpachtvertrag über die am 21. ds. Mts. stattgefundene Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd liegt vom 3. August cr. ab 2 Wochen lang in der Wohnung des Unterzeichneten offen. 3659

Sölde, den 31. Juli 1908.

Der Jagdvorsteher:
Eickhoff.



Restauration „Zur Sonne".

Lasse Sonntag, den 2. August, einige
Heideschäfchen
auskegeln. 3657
Wilhelm Möller.

Auf zum Wilhelmsplatz!
Am Sonntag, den 2. August
Grosse Volksbelustigung
aller Art im Gasthof „Zum Hirsch"
Süddeutsche Bedienung.
Es ladet ergebenst ein
3652 **Der Veranstalter.**